Poštnina plačana v gotovin. Preis Din [illegible] 74. Jahrgang Nr. 72 Donnerstag, den 29. März 1934

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijeva ulica 6 Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen

Inse aten- u Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bez gspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht returniert.

Mariborer Zeitung

Jugoslawien und Deutschland

Die Beograder „Pravda" führt in einem Leitartikel unter obenstehenden Titel u. a. aus:

Noch kein Handelsvertrag, den unser Königreich mit einem anderen Staat abzuschließen im Begriffe war, hat in dem Maße die Aufmerksamkeit eines Teiles der ausländischen Presse auf sich gelenkt, wie die jetzigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Obwohl die eben stattfindenden Verhandlungen zwischen uns u. Deutschland rein wirtschaftlichen Charakter haben, zieht ein Teil der europäischen Presse aus ihnen eine Reihe von tendenziösen Schlußfolgerungen. So legt die italienische Presse der Tatsache besondere Bedeutung bei, daß die deutsche Delegation gerade in dem Augenblick nach Beograd kam, als zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn der Pakt von Rom unterfertigt wurde. Die italienische Presse schreibt mit einer gewissen Betonung von den deutsch-jugoslawischen Beziehungen, um den Mißerfolg dieses Paktes zu verhüllen. So spricht der „Resto del Carlino" mit besonderer Tendenz von gewissen „jugoslawisch-deutschen Zärtlichkeiten". Worin bestehen denn diese Zärtlichkeiten? Etwa darin, daß die deutsche Presse in freundlicher Einstellung über unser Königreich schreibt? Ist vielleicht eine objektive Schreibweise der Ausdruck irgendwelcher Zärtlichkeit oder nicht vielleicht der der intellektuellen Hochachtung? Wir wollen es unseren Lesern überlassen, eine Parallele zwischen der Schreibweise der italienischen Presse über uns und der der deutschen Presse zu ziehen. Während die italienische Presse in unseren Sokoln und in unseren ehemaligen Komitatschi-Organisationen Schreckgespenster erblickt, erblicken deutsche Blätter, wie die „Kasseler Neuen Nachrichten" und die „Berliner Nachtausgabe" in ihnen nationale Organisationen, denen man mit Hochachtung begegnen muß. Die „Vossische Zeitung" und das „Berliner Tageblatt" erkennen in ernster und reifer Prüfung Jugoslawiens Elemente, die zu einer besseren Zukunft führen, während die faschistische Presse sich niemals zu dieser Objektivität aufschwingen konnte.

Lassen wir aber alle diese Erscheinungen beiseite! Uns interessieren in diesem Augenblick am meisten die künftigen Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland. Jedermann, der sich im letzten Jahr mit den Problemen Deutschlands beschäftigte, mußte zu der Schlußfolgerung kommen, es sei dem Reiche besonders daran gelegen, daß die Wirtschaftskrise in den Staaten des Donaubeckens möglichst bald gehoben werde, damit sich ihre Verbrauchskraft stärke und Jugoslawien wie die anderen südöstlichen Agrarstaaten, wieder in den normalen Wirtschaftskreislauf eingeschaltet würden. Deutschland ist also nach dieser Richtung durch seine Belange mit unserem Königreich verknüpft. Deshalb hat es seine Handelsdelegation hergeschickt, um die gegenseitige Belange in eine Linie zu bringen. Es bestehen alle psychologischen Vorbedingungen für eine fruchtbare wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jugoslawien. Seitdem Herr von Heeren als Gesandter nach Beograd gekommen ist, widmet die deutsche Presse in objektiven Betrachtungen dem neuen Jugoslawien immer größere Aufmerksamkeit. Wir müssen der Objektivität zuliebe auch sagen, daß die deutsche Presse, die uns früher nicht freundlich gegenüberstand, eingesehen hat, daß Jugoslawien ein nützliches Mitglied der europäischen Gemeinschaft ist. Für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns uns Deutschland kommt aber in der letzten Zeit noch ein Element in Betracht. Oesterreich und seine Industrie wenden sich immer mehr den westeuropäischen Absatzmärkten zu. Für sie sind unsere Märkte von zweitrangierter Bedeutung. Die deutsche Industrie wendet sich aber mit ihrer neuen Erzeugung immer mehr den Abnehmern der Agrarstaaten zu. Wenn sich die letzten Nachrichten bewahrheiten und Deutschland eine Entwertung seiner Währung durchführt, dann werden seine Erzeugnisse auf unseren Märkten viel billiger sein. Hitler hat in seiner letzten Rede über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gesagt, daß sich durch die Lösung der Arbeitsfrage in Deutschland der Lebenszuschnitt heben werde. Wenn das Reich das Problem der Arbeitslosigkeit löst, wird das deutsche Volk seine Verbrauchskraft um fünf Milliarden Mark erhöhen,

Drei Todesurteile

Peter Oreb, Josef Begović und Anton Podgorelec wegen des Attentatsversuches auf S. M. König zum Tode durch den Strang verurteilt

Beograd, 28. März.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates hat heute das Urteil im Prozeß gegen Peter Mijat Oreb, Josef Begović und Anton Podgorelec verkündet, die, wie aus der Anklage und dem Prozeßverlauf sowie auf Grund ihrer eigenen Geständnisse hervorgeht, in Zagreb einen Anschlag auf das Leben S. M. des Königs Alexander geplant haben. Nach mehrtägiger Verhandlung, die den Beweis erbrachte, wie in gewissen Staaten vor den Augen der Behörden solche teuflische Verbrechen organisiert werden, wurden nun alle drei Angeklagten in diesem Prozeß zum Tode durch den Strang verurteilt.

Parlamentsreform auch in der Tschechoslowakei?

Die Entwicklung treibt auch die Tschechoslowakei dem autoritär-ständischen Staatsgedanken in die Arme

Prag, 28. Feber.

Der nationaldemokratische Abgeordnete Jezek beschäftigt sich in den „Narodni Listy" mit der Frage der Parlamentsreform in der Tschechoslowakei und plädiert für die Anschaffung des gegenwärtigen Senats, der durch eine Art von Oberhaus ersetzt werden soll im Sinne der ständischen Gliederung, beschickt von der Landwirtschaft, der Arbeiterschaft, den Handels-, Gewerbe- und Industriekammern, den freien Berufen, den privaten und staatlichen Angestellten. Gleichzeitig tritt der genannte Abgeordnete auch für die Reform des Parlaments ein in dem Sinne, daß die Wahlkreise verkleinert werden mögen.

Waffenfunde in Paris

Die politischen Parteien rüsten scheinbar mit Volldampf für den Zusammenstoß. — Reiche Beute der Polizei in einer Garage.

Paris, 28. März.

Die Polizei hat im Zusammenhange mit den im Umlauf befindlichen Gerüchten, daß die extremen Parteien der Linken und der Rechten zum bewaffneten Zusammenstoß rüsten, heute zahlreiche Haussuchungen vorgenommen. In der Garage eines gewissen Daucard fand man mehrere Maschinengewehre, ein großes Lager an Militärgewehren, Revolvern, Bomben und 20.000 Schuß Gewehrmunition.

Krise im Pariser Kabinett

Ein Konflikt zwischen dem Finanzminister Germain-Martin und Arbeitsminister Marquet.

Paris, 28. März.

Der Plan des Finanzministers Germain-Martin, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, enthält außer der Zwangspensionierung von 80.000 Staatsbeamten, über die bereits berichtet wurde, noch eine 5 bis 8%ige Herabsetzung der Staatsbeamtengehälter sowie die Heraufsetzung des Pensionsalters der Kriegspensionisten um weitere 5 Jahre. Ueber die Herabsetzung der staatlichen Zuwendungen für die Sozialversicherung ist zwischen dem Finanzminister und dem Arbeitsminister Marquet (Neosozialist) ein Konflikt ausgebrochen, von dem man augenblicklich noch nicht weiß, wie er beigelegt werden soll. In informierten Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Doumergue die Vermittlung im Streit zwischen den beiden Ministern übernommen habe. Bis zur Stunde ist eine Einigung nicht erzielt worden.

Amerikas Marineaufrüstung

Washington, 28. März.

Präsident Roosevelt hat heute ein Dekret unterzeichnet, welches die Regierung ermächtigt, die im Londoner Flottenabkommen verzeichnete Maximalhöhe der Ersatzbauten in der Kriegsmarine auszunützen. Begründet wird diese Maßnahme mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des Ersatzes vieler Einheiten, wobei der Präsident hofft, daß es im Jahre 1935 gelingen werde, die Marinerüstungen zu beschränken. Großes Aufsehen erregte indessen ein zweites Dekret, welches für die vom Staat in Auftrag gegebenen Seetransporte die Benützung amerikanischer Dampfer obligatorisch macht. Der englische Botschafter hat gegen diese Maßnahme, die eine Monopolisierung der amerikanischen Seeschiffahrt darstellt und die geeignet ist, englische Interessen zu gefährden, Protest eingelegt.

Deutschland zahlt seine Schulden in USA.

Washington, 28. März.

Deutschland hat durch seinen Botschafter der amerikanischen Regierung eine Teilzahlung von 5 Millionen Dollar, d. i. 10 Prozent der aus der Gesamtschuld von 50 Millionen Dollar, die auf die Kosten der amerikanischen Rheinbesetzung entfallen, angeboten, um nicht als in Verzug befindlich erklärt zu werden.

300 Kommunisten in Dresden verhaftet.

Berlin, 28. März.

Wie der „Völkische Beobachter" berichtet, hat die Dresdner Staatspolizei eine illegale Organisation der kommunistischen Partei Deutschlands ausgehoben und dabei 300 Personen verhaftet. Der Polizei fiel eine rote Sturmfahne mit einem Waffenlager und illegalen Flugschriften in die Hände.

Schiffskatastrophen im Kanal.

London, 27. März. Der seit Samstag auf dem Kanal herrschende dichte Nebel hat mehrere Schiffszusammenstöße verursacht, die einige Menschenleben forderten. Gestern stieß der finnische Dampfer „Bomarsund" mit dem estnischen Dampfer „Stella" zusammen, der sofort sank. Drei Mann der Besatzung fanden hiebei den Tod. An der Goodwin-Sandbank strandete gestern nachmittag der griechische Dampfer „Kritakis", konnte jedoch durch eigene Maschinenkraft wieder flottgemacht werden. Heute früh stieß in der Nähe von Southies der Oeldampfer „Cardita" mit dem Küstendampfer „Bautry" zusammen, der gleichfalls sank. Sechs Mann der Besatzung sind hiebei ertrunken.

Rußlands Goldförderung.

Moskau, 27. März. Die russische Goldförderung ist im Monate Feber gegenüber dem Vorjahre um 73% gestiegen und überschreitet den Voranschlag von 3.1%.

Bodeneinsturz bei einer Seance.

Rom, 27. März. In Teramo (Süditalien) kam es bei einer Seance, die in einem Gasthaus abgehalten wurde, zu einem schweren Unglück. Der Hypnotiseur hatte eine starke Besuchszahl, da er erklären ließ, er werde im Wege der Hypnose auch jene Personen entlarven, die sich im Dorfe kleiner Diebstähle schuldig gemacht hatten. Inmitten der Vorstellung brach plötzlich der Fußboden ein und mehr als zwanzig Personen stürzten in die Kellerräume. Zuerst lachten die übrigen Anwesenden, weil sie glaubten, daß es sich gleichfalls nur um einen Trick handle. Als aber Schmerzensrufe laut wurden, wurde man des schweren Unglücks gewahr. Alle in die Kellerräume gestürzten Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Weitere Erdrutsche in Rumänien.

Bukarest, 27. März. Die Bodenverschiebungen in Rumänien dauern an. In der Gemeinde Buneşti wurde das Haus eines Landwirtes entzweigerissen. Ein Teil des Hauses blieb auf seinem alten Platz stehen, während der andere Teil etwa 50 Meter weggerutscht ist. Eine Mühle ist samt dem dazugehörigen Grundstück etwa 100 Meter der Ortschaft nähergerückt.

Börsenberichte

Zürich, 28. März. **Devisen:** Paris 20.38, London 15.80, Newyork 309.75, Mailand 26.56, Prag 12.8475, Wien 56.80, Berlin 122.90.

Ljubljana, 28. März. **Devisen:** Berlin 1360.14—1370.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 174.75—176.35, Newyork Scheck 3405.50—3433.76, Paris 225.88—227 Prag 142.31—143.17, Triest 293.90—296.30 österr. Schilling (Privatclearing) 9.15—9.25.

was von großen Nutzen für die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland sein wird. Der bekannte Genfer Journalist Paul de Boche hat vor kurzem die außerordentlichen Ergebnisse aufgezeigt, die Hitler im Laufe eines Jahres bei der Lösung der Wirtschaftsfragen erzielte. Wenn diese Ergebnisse auch weiter günstig sein werden, so ist die Hoffnung berechtigt, daß sich unsere Ausfuhr nach Deutschland verdoppeln wird. Zu diesem Zwecke würden wir wünschen, daß die Handelsbeziehungen zwischen uns u. Deutschland auf eine möglichst solide Grundlage gestellt werden.

Die neuen deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen

Italienischer Hinweis auf das große Interesse der reichsdeutschen Presse für Jugoslawien.

M a i l a n d, 27. März.

Die hiesige wirtschaftspolitische Zeitschrift „Il Sole" hebt in einer Zuschrift aus Berlin hervor, daß Deutschland im Begriffe stehe, seine wirtschaftspolitischen Beziehungen zu Polen und zu Jugoslawien auf eine neue Basis zu stellen: Die Aktion in der Richtung einer Annäherung zwischen Deutschland und Jugoslawien sei im vollen Gange. Erst kürzlich habe Reichsbankpräsident Dr. S c h a c h t erklärt, daß sich Deutschland gezwungen sehe, seine Handelsverträge mit bestimmten Staaten einer Abänderung zu unterziehen. Deutschland fühle das Bedürfnis nach Export. Es dürfe daher nicht verwundern, wenn Deutschland die gegenwärtige international-politische Situation dazu benütze, mit Jugoslawien ein für beide Teile nützliches Abkommen zu treffen. Die in Beograd geführten Verhandlungen hätten den Beweis erbracht, daß sich Deutschland in der Richtung auf Jugoslawien zu orientieren beginne. Dies beweise auch die Schreibweise der deutschen Presse, die für die wirtschaftliche und politische Situation Jugoslawiens großes Interesse zu bekunden anfange.

Die deutsche Handelsvertragsdelegation auf einer Dalmatien-Ausflugsfahrt.

S p l i t, 27. März.

Die in Beograd zum Zweck des Abschlusses eines deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages weilende deutsche Delegation unter Führung des Herrn von S a r n o w trifft am Donnerstag zwecks Erkundung der wirtschaftspolitischen Möglichkeiten in Split ein, wo ihr ein festlicher Empfang bereitet wird. An diesem Empfang werden die Wirtschaftskreise und Korporationen besonders regen Anteil nehmen. Die Handelskammer gibt den deutschen Gästen zu Ehren ein intimes Frühstück in der Pension Matić in Bačvice, worauf die Delegierten Split, Solin und Trogir besuchen werden, um sich am Freitag nach Dubrovnik zu begeben.

Frau Stavisky mittellos im Gefängnis.

P a r i s, 27. März.

Frau Stavisky, die einst schöne und viel bewunderte Arlette Simon, ist im Untersuchungsgefängnis aller Mittel bar. Anläßlich der Verhaftung fand man bei ihr 10.000 Francs vor, die jedoch von den Gläubigern gepfändet wurden. Die Kinder des Betrügers werden dieser Tage der Gemeinde Paris in Obhut übergeben werden. Frau Stavisky verdient sich mit Flicknäherei im Gefängnis täglich einen und einen halben Franc. Ihre Lage ist wenig beneidenswert, da sie von den in Haft befindlichen Frauen bespuckt und mit Schimpfworten einfach übergossen wird.

Das Herz auf der rechten Seite.

B u d a p e st, 27. März. Im Laufe einer Balgerei in Miskolcz wurde dem 20jährigen Taglöhner namens Keresmaros ein Stich in die Herzgegend versetzt. Die herbeigeeilten Aerzte konstatierten zu ihrer Verwunderung, daß der Verletzte, obwohl das Messer noch in der Wunde steckte, bloß ohnmächtig geworden war. Bei der sofort durchgeführten Operation wurde festgestellt, daß der Mann sein Fortleben dem Umstande zu verdanken hat, daß seine wichtigsten inneren Organe verkehrt placiert sind. So hat er auch das Herz auf der rechten Seite. Die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Die Aufgaben der jugoslawischen Außenpolitik

Aus dem Exposee des Außenministers / Rückblick auf Stresa und die Gestaltung des Donauraumes

B e o g r a d, 27. März.

Wie bereits in der gestrigen Folge berichtet, hielt Außenminister J e v t i ć im Senat ein großes Exposee, welches gewissermaßen die Ergänzung zu seinen jüngsten, in der Skupschtina gemachten Ausführungen darstellt. Indem der Außenminister erklärte, daß es sich erübrige, das bereits Gesagte zu wiederholen, sei es dennoch notwendig, sich mit dem inzwischen in Rom getroffenen Abkommen zu beschäftigen.

Der Minister verwies auf den bekannten Inhalt der Protokolle, auf die Betonung der Unabhängigkeit Oesterreichs sowie auf den Konsultativpakt und fährt fort, es sei die Frage, ob man aus den Abmachungen schließen könne, daß Ungarn zum erstenmal an eine wirkliche Politik der Konsolidierung, beginnend mit dem Schutz der österreichischen Unabhängigkeit herangehe. Die Abmachungen brächten auch ein Ergänzungspräferenzial unter bilateralen Verträgen der drei Länder. Die Handelsabmachungen nach diesen Protokollen sollten in den nächsten Monaten ausgearbeitet werden. Man werde dann ihren konstruktiven Wert erkennen. Nach der weiteren Anwendung der Protokolle werde man auch die Möglichkeit einer breiteren Zusammenarbeit abschätzen können. Der Minister betonte, Jugoslawien und die ganze Kleine Entente habe es niemals an gutem Willen fehlen lassen, wann immer mit Rücksicht auf die Interessen des allgemeinen Friedens und der Konsolidierung der Verhältnisse Vorschläge zur wirtschaftlichen Organisation und Vorschläge zur Zusammenarbeit Mitteleuropas gemacht worden seien.

Trotz allen allen politischen Tendenzen, die sich hinter verschiedenen Vorschlägen betreffs Umgestaltung des Donaugebietes verbergen könnten, sei es sicher, daß die wirtschaftliche Hebung und Zusammenarbeit der Donauländer eine der wichtigsten Fragen der internationalen Politik sei. Die Wirtschaftskrise in Mitteleuropa sei ein Teil der allgemeinen europäischen Wirtschaftskrise u. die Wirtschaftskrise der Donauländer sei gar keine Frage für sich. Sie müsse auf breiterer Grundlage in Zusammenarbeit aller interessierten Länder, behandelt werden.

Der Minister erwähnte sodann die internationalen Tagungen seit dem Eintritt der Wirtschaftskrise 1929 und verweist insbesondere auf Beschüsse von Stresa, auf den Vorschlag eines Präferenzials für die Agrarprodukte auf den europäischen Märkten und den Vorschlag betreffs des sog. Währungsfonds. Der erste Vorschlag sei ganz unzulänglich durchgeführt worden, weil die europäischen Einfuhrstaaten wegen der agrarischen Ueberseestaaten sehr zurückhaltend gewesen seien. Jugoslawien habe ein sehr beschränktes Präferenzial in Oesterreich, der Tschechoslowakei und Frankreich erhalten. Den Währungsfonds zu schaffen, habe man nicht einmal versucht. Der Minister erwähnt dann die italienische Denkschrift vom September 1933 und die Aktion für Regionalverträge, die Aktion des Agrarblocks, die Versuche zur Schaffung eines engeren Donaublocks, die Weltwirtschaftskonferenz und ihren Mißerfolg. Der unerwartete Sturz des amerikanischen Dollars knapp vor Zusammenkunft der Konferenz habe eine nicht wieder gutzumachende Verwirrung angerichtet. Immerhin habe man bei all den Zusammenkünften die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme gut beleuchten können.

MIRIM, Königin der Schokolade!

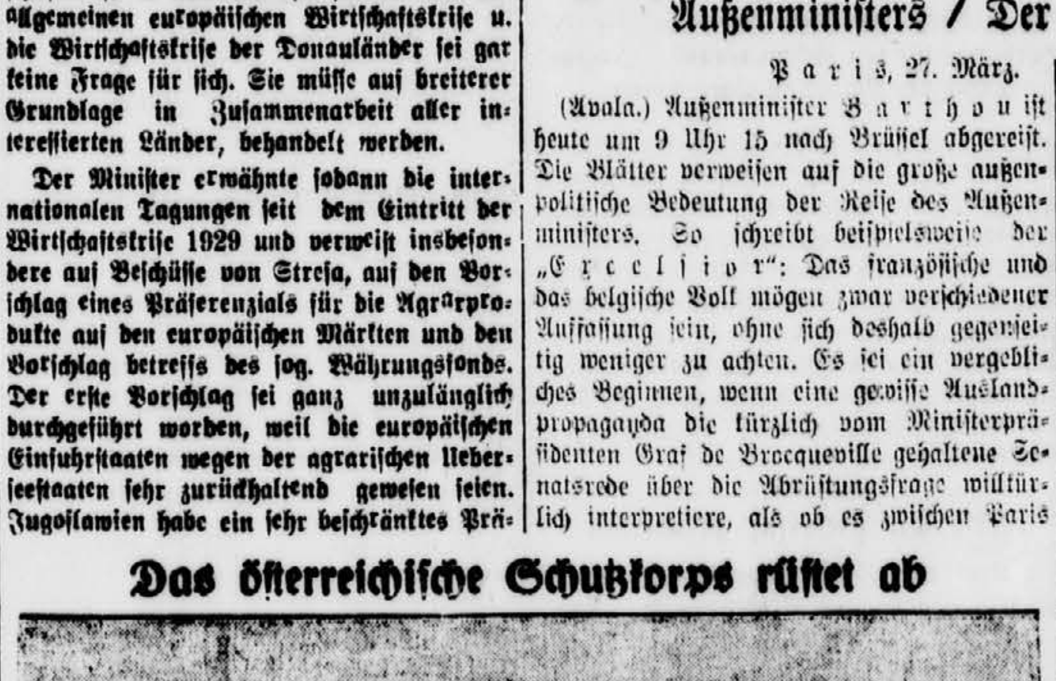
Rezept für die „Mirim" Torte.
Menge ½ Stunde 7 Dkg Fette, 1 Eidotter, 12 Dkg Zucker und 2 Löffel Marmelade, dazu 3 Dkg zerstossener Nüsse, 3 Dkg Koch-Schokolade „Mirim", geschnittene Rinde und Saft von ½ Zitrone, giesse dazu ¼ Liter kalte Milch, 18 Dkg Mehl, menge noch Schnee von 1 Eiweiss und ½ Paket Backpulver. Die Masse in das Tortenblech und backe im mittelmässig warmen Ofen 20—25 Minuten. Die gebackene Torte bestreue mit Zucker.
Koche mit „Mirim" Koch-Schokolade.

Die Aufgaben der Außenpolitik seien reichlich. Die Außenpolitik greife in alle wirtschaftlichen und Verkehrsprobleme internationaler Art ein. Zahlreiche Probleme, seien heute von korrelativer Bedeutung für die gegenwärtigen Probleme der jugoslawischen Außenpolitik. Dadurch werde nur die Wichtigkeit der politischen Zusammenhänge zwischen den Fragen der Organisation und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Mitteleuropa sowie am Balkan mit den Jugoslawischen Lebensinteressen an der Adria betont.

Der Minister verweist auf die Aufgaben des Außendienstes im Interesse der Wirtschaft und versichert, daß der Konsulär- und der diplomatische Dienst diesen Aufgaben gewachsen sein würde. Sodann kommt der Minister auf die Wühlereien im Auslande gegen Jugoslawien zu sprechen, die jedoch an der Haltung des jugoslawischen Volkes vollkommen gescheitert seien. Redner erwähnt dies, damit nicht jener böse Geist und jener ständige Neid vergessen werde, der noch immer gegen Jugoslawien gerichtet sei. Man müsse dies im Auge behalten, um die Verhältnisse und Ueberraschungen richtig beurteilen zu können. Man brauche keine internationalen Katastrophen zu befürchten aber man müsse darauf achten, alles zu verhindern, was so lange die Wiederkehr des normalen Lebens und die wahre Entfaltung der internationalen Beziehungen unmöglich gemacht habe. In dieser Zeit des moralischen Umherirrens, da Verschlagenheit und Heimtücke sich in den Dienst unzulässiger Wünsche stellten, da das internationale Leben sich nicht befreien könne von kriminellen Umtrieben von Schmugglern, Verrätern und allerhand Komitees, gelte es, die Selbstbeherrschung und Festigkeit der jugoslawischen Nation einzusetzen, damit diese leeren Hoffnungen verschwänden und jene sich verständigten, die noch nicht in ihrem Interesse und im Interesse des Friedens die unerschütterliche jugoslawische Wirklichkeit hätten erkennen können.

Zum Schluß betont der Minister die Friedensliebe Jugoslawiens und die Erwartung, daß Jugoslawiens Ruhe und Sicherheit von den anderen ebenso geachtet werden würden, wie Jugoslawien dies gegenüber seinen Nachbarn tue.

Das österreichische Schutzkorps rüstet ab



Aus Anlaß der Abrüstung eines Teiles des freiwilligen Schutzkorps fand auf dem Heldenplatz in Wien eine Feier statt, bei der, wie unser Bild zeigt, Bundespräsident M i k l a s, Bundeskanzler Dr. D o l l f u ß, Vizekanzler F e y und Heeresminister Fürst S c h ö n b u r g - H a r t e n s t e i n die Paradeaufstellung der Schutzkorpsformationen abschritten.

Barthous Auslandreise

Französische Blätterstimmen zum Brüsseler Abstecher des Außenministers / Der Aufenthalt in Brüssel

P a r i s, 27. März.

(Avala.) Außenminister B a r t h o u ist heute um 9 Uhr 15 nach Brüssel abgereist. Die Blätter verweisen auf die große außenpolitische Bedeutung der Reise des Außenministers. So schreibt beispielsweise der „E x c e l s i o r": Das französische und das belgische Volk mögen zwar verschiedener Auffassung sein, ohne sich deshalb gegenseitig weniger zu achten. Es sei ein vergebliches Beginnen, wenn eine gewisse Auslandpropaganda die kürzlich vom Ministerpräsidenten Graf de Brocqueville gehaltene Senatsrede über die Abrüstungsfrage willkürlich interpretiere, als ob es zwischen Paris und Brüssel irgendwelche Meinungsverschiedenheiten gäbe. Die nachträglichen Erklärungen sowohl der belgischen Regierung als auch des belgischen Senats hätten die Absurdität der vermeintlichen Gegensätzlichkeiten zwischen Frankreich und Belgien beseitigt. Weder Frankreich noch Belgien — behauptet das Blatt — hätten Deutschland eine Legitimation für eine unzulässige Aufrüstung bewilligt. Die beiden Staaten seien gegen jede wie immer geartete Konvention, die die Aufrüstung ermögliche.

B r ü s s e l, 27. März

Der französische Außenminister B a r t h o u traf kurz vor 13 Uhr in Brüssel ein. Am Perron wurde er von seinem Kollegen Außenminister H y m a n s empfangen und begrüßt. Eine große Menschenmenge, bestehend aus Wallonen, bereitete dem französischen Außenminister herzliche Ovationen. Nach einem Frühstück im Außenministerium an dem neben Barthou und Hymans auch Kriegsminister D e v e z e, der französische Gesandte C l a u d e l, der Brüsseler Bürgermeister und zahlreiche andere Persönlichkeiten teilgenommen haben, zogen sich die beiden Außenminister zu einer vertraulichen Besprechung zurück, an der auch der Gesandte Claudel sich beteiligte. Nach dieser Unterredung empfing König Leopold den französischen Außenminister in Audienz.

Die französische Presse bemüht sich jetzt, die Reise Barthous als den Auftakt einer neuerlichen Festigung des französisch-belgischen Bündnisses hinzustellen. Alle Mißverständnisse seien nach dem „Intransigeant" beseitigt und die Einheitsfront zwischen Belgien und Frankreich mehr gefestigt denn je zuvor. Barthou, schreibt das Blatt, könne jetzt beruhigt heimkehren. Hymans soll gelegentlich erklärt haben, es sei absurd, von einer Einflußnahme des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini auf den belgischen Regierungschef de Brocqueville zu sprechen. Auf eine Frage des Berichterstatters des zitierten Blattes, ob Belgien eine Vermitt-

lerrolle zwischen den Großmächten übernommen habe, erklärte der belgische Außenminister: „Offiziell gewiß nicht, aber Belgien ist es nicht verwehrt, im Interesse der Annäherung verschiedener Ansichten einzugreifen."

Paris, 27. März.

Die Brüsseler Reise des Außenministers Barthou wird in hiesigen politischen Kreisen als ein wichtiger außenpolitischer Schritt der französischen Regierung hingestellt. Zwischen Belgien und Frankreich kam es in der letzten Zeit zu verschiedentlichen Mißverständnissen, die man mehr oder minder zu vertuscheln versuchte. Eine der Hauptursachen dieser Mißverständnisse lag auch darin, daß sich Belgien vom großen französischen Festungssystem an den Ostgrenzen abgeschnitten sah, da der französische Generalstab seine Sorge nur der Sicherung französischen Territoriums widmete. Belgien forderte immer und wieder die Einbeziehung in das französische Befestigungssystem, doch konnte französischerseits dieser Wunsch sowohl aus finanziellen als auch aus strategischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grunde entstand in Belgien der Wunsch, sich auf eine andere Art und Weise zu sichern, es sei denn durch einen ähnlichen Pakt, wie ihn Polen mit Deutschland zum Abschluß brachte. Die Aufgabe des französischen Außenministers besteht jetzt darin, Belgien zu vertrösten und Garantien bezüglich der Sicherheit des belgischen Territoriums zu gewähren. —t.

Erdrutschkatastrophe in Italien

Rom, 27. März. Der Erdrutsch, der sich in einer der letzten Nächte von den Hängen des Ercole-Berges (Prov. Pesaroo) in einer Höhe von etwa 1000 m über dem Meeresspiegel losgelöst hatte, befindet sich immer noch in Bewegung und rückt im raschen Tempo gegen die Ortschaft Sant'Agate Feltrio vor. Der Erdrutsch hat eine Breite von etwa 2 Kilometer. Als sich die Erdmassen in Bewegung gesetzt hatten, entwickelten sie eine Anfangsgeschwindigkeit von über 1 km in der Stunde. Diese große Geschwindigkeit hat zwar merklich nachgelassen, doch ist ein Stillstand der Bewegung noch nicht zu verzeichnen. Zwei Brücken auf der Reichsstraße nach Sarsino wurden von den Erdmassen erreicht und zermalmt. Alle auf dem Wege der vorrückenden Erdmassen liegenden Wohnhäuser mußten geräumt werden. Neun Häuser wurden von den Erdmassen erreicht und stürzten nacheinander ein. Ein großes Bauerngehöft, das dem bekannten italienischen Theaterunternehmer Ragazzini gehört, bewegt sich gemeinsam mit den Erdmassen vorwärts und ist inzwischen über 15 m von seiner ursprünglichen Lage vorgerückt. Die Behörden haben alle notwendigen Vorkehrungen für die Sicherheit der Menschenleben getroffen. Das Unwetter, das die Lockerung der Erdmassen verursachte, hält noch immer an, so daß die Regengüsse zu einer Verschlimmerung der katastrophalen Situation Anlaß geben. Inzwischen ist ein zweiter Erdrutsch bei Sarsina auf der Landstraße niedergegangen und hat hier in einer Ausdehnung von etwa 1 km den Weg verschüttet.

Die Sonne spiegelt sich in Schneeflocken.

Daß die Sonne sich im Wasser spiegelt, ist ein jedem geläufiges Bild; daß dieselbe Erscheinung aber auch an Schneekristallen auftritt, ist wenig bekannt. Besucher von Arosa können dies jedoch öfter beobachten, manchmal tritt die Erscheinung sogar an Straßenlaternen auf, wie Dr. Götz an Hand wundervoller Bilder in der „Umschau für Wissenschaft und Technik" (Frankfurt a. M.) berichtet. Ja, im Dezember vorigen Jahres wurden solche Lichtsäulen einmal sogar in Breslau beobachtet. Die Vorbedingung für das Zustandekommen solcher Spiegelung ist die Form der Schneekristalle. Während in niedrigeren Höhenlagen die Schneeflocken aus sechseckigen Sternfiguren bestehen, haben sie in größeren Höhen viel einfachere Formen. Diese einfacheren Eiskristalle kommen in der Gegend von Arosa auch in den bodennahen Luftschichten vor. Treiben diese Plättchensterne in Myriaden durch die Luft, so kann sich die Sonne darin spiegeln und Lichtstreifen bilden wie auf leichtbewegter See etwa bei tiefstehender Abendsonne. Ist die Luft ganz ruhig, so schrumpft eine solche Lichtsäule zu einem Spiegelbild der Sonne zusammen, wie man es bei ganz ruhigem Wasser ebenfalls beobachten kann.

Der tschechoslowakisch-polnische Konflikt nimmt kein Ende

Weitere Ausweisungen tschechoslowakischer Staatsbürger aus Polen / Fruchtlose Interventionen

Warschau, 27. März.

Der Konflikt zwischen Polen und der Tschechoslowakei will kein Ende nehmen, im Gegenteil, die Gegensätze verschärfen sich immer mehr und mehr. Die Blätter veröffentlichen über diesen Konflikt lange Aufsätze, die nicht gerade geeignet sind, zur Befriedung beizutragen. In amtlichen Kreisen übt man die größte Zurückhaltung. Es wird u. a. erklärt, daß die Regierung abwarten wolle, wie sich die Verhandlung gegen den im Teschener Gebiet verhafteten polnischen Schriftsteller Kaszicki gestalten werde. Kaszicki wurde mit zwei polnischen Studenten von der tschechoslowakischen Polizei verhaftet. Die Ausweisung der tschechoslowakischen Staatsbürger aus Polen ist jedoch im vollen Gange. Alle bisherigen Interventionen des tschechoslowakischen Gesandten und der Konsulate sind vergeben.

Heute trifft der zur Berichterstattung nach Prag abgereiste Warschauer tschechoslowakische Gesandte Dr. Girsa wieder hier ein und man erwartet allgemein, daß er sich gleich zum Außenminister Beck begeben werde.

Warschau, 27. März.

In hiesigen Kreisen verübelt man es der tschechoslowakischen Presse, daß diese in ihren Polemiken mit dem polnischen Blätterwald Polen „das einstige Oesterreich-Ungarn" nenne. So behauptet die tschechoslowakische Presse, daß in Polen von 28 Millionen Einwohnern 5 Millionen Deutsche, 3 Millionen Ukrainer, 2 Millionen Litauer und eine Million Juden neben zahlreichen kleineren Minderheitsgruppen unter der „polnischen Diktatur stöhnen".

Heute erhalten alle Leiter und Beamten der Skoda- und Bata-Betriebe in Polen den Polizeiauftrag, binen 24 Stunden Polen zu verlassen. Da es nicht möglich ist, in so kurzer Zeit Ersatz für diese Personen zu finden, werden die Filialen von Skoda u. Bata in Polen geschlossen.

Der von den Tschechen in Teschen verhaftete polnische Schriftsteller Kaszicki ist ein persönlicher Freund des Marschalls Pilsudski und galt als Vorsitzender der polnischen Jugendliga immer auch als Vorkämpfer für eine polnisch-tschechoslowakische Aussöhnung.

Es regnet Blut!

Wunderregen ohne Wunder / Die Wissenschaft besiegt den Aberglauben / Gewaltige Naturkräfte / Schmetterlinge segeln über den Ozean / Es regnet Frösche, Fische, Ratten, Schlangen und Konservenbüchsen

Von **Wolfgang Hardt.**

Entsetzen herrschte in diesen Tagen in einigen Ortschaften Oberitaliens. Es regnete Blut! Die hellen Wege bedeckten sich mit roten Streifen, von den Blättern der Bäume tropfte Blut, die Pfützen, die auf den Landstraßen standen, glichen furchtbaren Blutlachen, und dicke rote Tropfen rannen langsam an den Fensterscheiben hernieder, hinter denen man verstörte Gesichter sah. Harte Bauernhände falteten sich zum Gebet, Kinderaugen starrten fassungslos auf das Wunder, und die ältesten Leute des Dorfes wußten von ähnlichen Blutregenfällen zu erzählen, denen stets eine verheerende Seuche, Krieg oder ein anderes entsetzliches Unglück folgte. Und diesen abergläubischen Geschichten glaubten die Bewohner der betroffenen Dörfer williger als den beruhigenden Worten des Pfarrers und des Dorfschullehrers, die ihnen klar zu machen suchten, daß das vermeintliche Wunder auf ganz natürliche und durchaus erklärliche Weise zustandegekommen sei.

Sollte man es wirklich glauben, daß die roten Tropfen, die da vom Himmel fielen, die Wege und Hauswände, Bäume und Sträucher, Tümpel und Grasflächen mit einem blutigen Schimmer überzogen, kein Blut, sondern nichts weiter als Sand, roter, aufgelöster Sand waren? Aber schließlich wußten die wenigen, die sich von überlieferten abergläubischen Vorstellungen freimachen konnten, das „Wunder" des Blutregens so glaubhaft zu erklären, daß man sich schließlich von der natürlichen Ursache überzeugen ließ. Nur noch vereinzelt begegnete man nun der starren Ansicht, daß der Himmel blutigen Regen auf die sündige Menschheit herabgesandt hat, um sie auf ein drohendes Unheil vorzubereiten.

Dabei ist der Blutregen nicht einmal eine besonders seltene Erscheinung. Man hat ihn verhältnismäßig oft beobachtet, und zwar in den verschiedendsten Teilen der Welt. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß dieser Regen rötlichen Sand enthielt, der durch furchtbare Stürme in der Sahara aufgewirbelt und in einer Wolke über das Meer in fremde Kontinente hinübergetragen wurde. Deutsche Gelehrte haben zum Beispiel bereits im Jahre 1901 einwandfrei festgestellt, daß ein schwerer Wüstensturm, der drei volle Tage lang über den südalgerischen Wüstengebieten tobte, riesige Sandmengen förmlich hochgesogen und rund 3000 Meilen weit nordwärts getragen hat. Nicht weniger als zwei Millionen Tonnen Sand wurden bis an die Alpen verweht, ein Drittel fiel als Blutregen nördlich der Alpen nieder. Ebenso riesige Sandmengen fielen in das Mittelländische Meer, während sich die Ablagerungen an der afrikanischen Küste nach zuverlässigen Schätzungen und Messungen auf rund 100 Millionen Tonnen beliefen. Man kann sich auf Grund dieser Angaben eine Vorstellung von der riesenhaften Gewalt der Wüstenstürme machen.

Blutregen ist sogar schon im Altertum beobachtet worden. Von Homer, Virgil und Plutarch sind uns Schilderungen solcher Naturereignisse erhalten. Freilich fehlte damals die wissenschaftliche Erklärung, und der Dichter malte sich aus, daß die Wolken mit blutigem Dampf gesättigt waren, der von den Wunden der gefallenen Helden aufstieg. Im Mittelalter will man auch mehrmals Blutregen über Deutschland und Frankreich beobachtet haben. „Eine rötliche Flüssigkeit, dick, klebrig, und übelriechend," so schildern die Chronisten jener Zeit, „fiel vom Himmel und entsetzt rißen sich die Menschen die Kleider vom Leibe!"

Nicht nur roter Sand, sondern auch das Auftreten winziger, einzelliger Algen und mikroskopisch kleiner Tiere kann die Färbung des Regens, zuweilen sogar des Schnees, herbeiführen.

Wenn man sich die ungeheure Gewalt der schweren Wirbelstürme klarmacht, so darf man auch den Berichten Glauben schenken, die von Heuschrecken-, Fisch- und sogar Rattenregen sprechen. Der Wirbelsturm vermag leichtere Gegenstände in die Luft zu reißen und sie weit fort zu tragen, ehe er sie irgendwo wieder zur Erde fallen läßt. Nach zuverlässigen Zeugenberichten beobachtete man vor wenigen Jahren an der friesischen Küste, aber auch an den Küsten von Holland und England nach einem besonders heftigen, orkanartigen Sturm einen Fischregen. Es regnete richtige Fische, die freilich tot auf der Erde ankamen. Eine riesige Wasserhose hatte sie wahrscheinlich aus seichten Gewässern in die Luft gesogen, und der Sturm trug sie weit fort.

Auch Frösche sind schon vom Himmel gefallen, die ebenfalls eine lange Luftreise hinter sich hatten. Schmetterlinge hat es geregnet, Heuschrecken sind über den ganzen Atlantischen Ozean getragen worden; in Hagelstücken fand man fremde Insekten aus unbekannten Gegenden, Mäuse und Ratten regneten vom Himmel, Milchregen hat man beobachtet, dessen Färbung wahrscheinlich durch kreidige Bestandteile hervorgerufen wurde. Zuweilen bemerkt man über den europäischen Küstengebiet leuchtende Wolken, die nichts anderes sind als Aschenmassen aus den Vulkanen südlicher Inseln. Honig, Manna, Getreide, Schwefel, Tinte, sogar Schlangen regnete es schon vom Himmel, eine lange Liste eigenartiger Naturerscheinungen, die bei den wehrlosen Menschlein zitterndes Entsetzen hervorrufen und ihnen

10.000 Geschirrtücher

wäscht eine Hausfrau in ihrer Ehe. Wieviel Mühe kostet allein die Wäsche für die Familie — wie anstrengend war das Reiben und Rumpeln für sie, stundenlang über das Waschschaff gebückt!
Jetzt kann sich die Hausfrau die Arbeit erleichtern und ihre Kräfte schonen... mit Schicht Radion. Denn Radion wäscht allein.

Es ist ja so einfach:

A) abends die Wäsche einweichen,
B) früh Schicht Radion in kaltem Wasser auflösen und die Wäsche dann in der Lösung mindestens 15 Minuten kochen,
C) die Wäsche erst warm, dann kalt schweifen, bis das Wasser klar bleibt... und fertig ist die Wäsche!

Ohne Rumpeln, ohne Reiben schonend und rasch blütenweiße Wäsche durch Schicht Radion.

Plag Dich nicht
nimm SCHICHT'S
RADION

einen Begriff von der unbezwingbaren Gewalt der Naturkräfte geben.

Der Wissenschaft ist es zu danken, daß sie erfolgreich den Kampf gegen den Aberglauben durchführte. Sie hat es wenigstens dahin gebracht, daß ein großer Teil der Bevölkerung, die in den betroffenen Gebieten wohnt, sich nicht durch abergläubische Befürchtungen kopfscheu machen läßt, sondern genaue Beobachtungen aufgestellt und Aufzeichnungen macht, was für die wissenschaftlichen Untersuchungen eine wesentliche Hilfe bedeutet.

Daß der Sturm, der diese Wunderregen herbeiführt, manchmal nicht eines gewissen grimmigen Humors entbehrt und sich erlaubt, mit den eingebildeten Menschlein Schabernack zu treiben, beweist ein Fall, der sich unlängst in Florida ereignete. Nach einem wahnsinnigen Wirbelsturm, der große Verwüstungen anrichtete, fielen plötzlich — nachdem die unheilbringenden Sturmwolken schon längst zum Meere hin abgezogen waren — über dem Besitztum eines friedlichen Farmers eigenartige Wurfgeschoße nieder. Leere Konservenbüchsen, Eierschalen, leichte Latten und Bretter, Nägel, Bananenschalen, die Platte eines Strohhutes, Kinderschuhe, die unmöglichsten Gegenstände prasselten hernieder, sodaß sich die Familie des Farmers schleunigst in Sicherheit bringen mußte. Hier war die Entstehung dieser Naturerscheinung wohl ziemlich klar, und so schwieg denn auch zum ersten Mal der Aberglaube, bei dieser Art des „Wunderregens" gab es wirklich nichts Symbolisches und Vorbedeutendes zu erklären.

Die Charmanteste

Bei einem Schönheitswettbewerb in Hollywood wurde der Filmstar Drue Layton zur „Prinzessin der Charmanten" gekrönt.

Schach

Beginn des Kampfes um die Schachweltmeisterschaft

Baden-Baden, 26. März. Der Badische Schachverband teilt mit: Nur noch wenige Tage trennen uns vom Beginn der in aller Welt mit größter Spannung erwarteten Begegnung zwischen Weltmeister Dr. Aljechin-Paris und E. D. Bogoljubow-Triberg (Baden). Das Ringen der beiden ausgezeichnet vorbereiteten Giganten der 64 Felder, wird die gesamte Schachwelt und darüber hinaus, auf Wochen in seinen Bann ziehen.

Am 31. März abends 21 Uhr findet in Anwesenheit von Vertretern der badischen Regierung und der Weltpresse im Weltbad Baden-Baden (Kurhaus) der offizielle Begrüßungsakt statt. An alle Prominenten des Schachs im In- und Auslande sind Einladungen ergangen. Der Wettkampf, der bis Mitte Juni dauert, und etwa 26—30 Partien umfaßt, wird in Baden-Baden, Villingen, Karlsruhe, Pforzheim, Stuttgart, München, Bayreuth, Wiesbaden und Mannheim gespielt werden. Als Schiedsrichter ist der Leiter des Thüringer Schachbundes, A. Hild, bestellt. Es sind wohl die Augen der gesamten Welt nach Baden-Baden gerichtet, wo man in der Zeit vom 1. April (Ostersonntag) bis 7. April die ersten Sensationen erwartet. Die Begegnung läßt Partien voll Leben und Feuer erwarten. Der Ausgang des Ringens um das Schachzepter ist völlig offen. Hier der kühle Rechner und mit tödlicher Sicherheit abwägende Schachwissenschaftler Dr. Aljechin, dort der Stürmer und Dränger Bogoljubow. Welches Paar könnte ein faszinierendes Geistesringen garantieren? Als echte Sportsleute wünschen wir, daß der Bessere siegen möge.

SPORT

Jahrestagung des Akademischen Fechtklubs in Maribor

Der emporstrebende Mariborer Akademische Fechtklub trat vergangenen Montag zu seiner ersten ordentlichen Jahrestagung zusammen. Trotz der kurzen Spanne Zeit seines Bestandes stellte sich der Verein mit einer ganzen Reihe von sportlich und auch gesellschaftlich beachtenswerten Veranstaltungen vor, von denen die jugoslawische Fechtmeisterschaft, der Länderkampf Jugoslawien—Oesterreich und die Tisch-Tennismeisterschaft von Maribor weit über den Rahmen sonstiger sportlicher Ereignisse ragten. Auch auswärts traten die Fechter des Klubs erfolgreich auf und bewiesen insbesondere in Graz und Zagreb ihren unleugbaren Fortschritt. Die sportlichen Bestrebungen beleuchten die schönen Erfolge bei der Staatsmeisterschaft, aus welcher der auch organisatorisch unermüdlich tätige Sekretär Dr. Pichler als Sieger hervorgehen konnte. Auch im Skifören sowie im Tisch-Tennis wurden namhafte Erfolge aufgezeigt. Bei den Wahlen wurden in den Ausschuß entsandt die Herren: Obmann Senator Dr. Ploj, Obmannstellvertreter Bezirkshauptmann Makar und Direktor Dr. Tominšek, Kassier Uršič, Sekretär Dr. Pichler, Ausschußmitglieder Abgeordneter Krejči, Dozent Dr. Matko, Ing. Slajmer, Magistratsdirektor Rodošek und Krankenhausdirektor Dr. Brečko. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Direktor Pogačnik, Direktor Fischer, Direktor Menzi, Direktor Loos und Rechtsanwalt Dr. Müller zusammen, während in das Ehrengericht die Herren Kreisgerichtsvizepräsident Dr. Pichler, Oberlandesgerichtsrat Dr. Pečnik, Rechtsanwalt Dr. Škapin, Dr. Marinič und Dr. Rud. Kac berufen werden. Den Anmeldungsausschuß bilden Direktor Dr. Tominšek, Bezirkshauptmann Makar und Ing. Slajmer. Die Herren Senator Dr. Ploj, Bezirkshauptmann Makar, Direktor Dr. Tominšek und Direktor Pogačnik wurden für die großen Verdienste, die sie sich für den schönen Aufschwung des Klubs erwarben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Ehrendiplom wird ihnen am 19. April im Rahmen eines Festabends überreicht werden, dem auch eine Fechtakademie angeschlossen werden wird. Für diesen Abend ist auch die Mitwirkung von einigen Bekannten ausländischen Fechtern in Aussicht gestellt.

Jugoslawien und die Olympiade

In ganz besonderem Umfang trifft das Olympische Komitee die Vorbereitungen für die kommenden Olympischen Spiele. Der alljährliche Werbetag für die Beschaffung der nötigen Mittel wurde heuer für den 10. Juni anberaumt. Insbesondere bei uns will man an diesem Tage eine Revue unseres gesamten Sportwesens veranstalten. Im Herbst wird ein zweiter Olympischer Tag an allen Mittelschulen veranstaltet werden, der die olympische Idee in allen Schichten des Volkes kräftigen soll. Das Olympische Zentralkomitee ist an die Regierung mit dem Ansuchen herangetreten, während einer Woche in jedem Jahr Olympia-Briefmarken in den Verkehr zu bringen. Auch in sportlicher Hinsicht wurde vom Komitee eine weitgehende Initiative ergriffen, die in der Austragung von vorolympischen Kämpfen gipfelt. Zur Anfeuerung des Wetteifers aller Sportler werden besondere Staatsmeisterschaften ausgetragen werden, die gleichzeitig für alle in Aussicht kommenden Olympia-Vertreter ein wichtiger Prüfstein werden sollen.

: **SK. Rapid.** Morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Hotel „Zamorec" Spielersitzung. Es wir die Aufstellung für die Spiele in Murska Sobota vorgenommen werden.

: **Der Mariborer Wintersport-Unterverband** hält Donnerstag, den 29. d. um 20 Uhr im Klublokal ein wichtige Sitzung ab.

: **Noch einmal gegen Bulgarien.** Kommenden Sonntag geht in Beograd das Rückspiel der Nationalteam Bulgariens und Jugoslawiens in Szene. Bekanntlich unterlag das bulgarische Team vergangenen Sonntag gegen Ungarn nur knapp, nachdem es lange Zeit mit 1:0 geführt hatte.

: **Tennisstädtekampf Zagreb Wien und Athen.** Die in Aegypten weilenden Tennisteams von Jugoslawien, Oesterreich und Griechenland haben einen Städtekampf Zagreb—Wien—Athen in Athen proponiert. Falls der Verband einwilligt, werden Pallada, Punčec und Kukuljević voraussichtlich am 7., 8. und 9. April in Athen zu diesem Dreistädtekampf antreten.

: **Die Fechtmeisterschaften des Savebants** vereinigten die Besten Fechter und Fechterinnen von Zagreb. An den Kämpfen beteiligte sich auch Dr. Pichler aus Maribor, der in der Seniorenkategorie im Degen den beachtenswerten dritten Platz errang. Im Florett siegte Tretinjak und im Säbel Podhraški, der auch im Degen als Sieger hervorging.

: **Amerika schlägt Frankreich 5:0** In der Newyorker Tennis-Halle siegten die Amerikaner gegen Frankreich, ohne einen Punkt abzugeben. Mangin—Bosses 8:10, 7:5, 5:7, 7:5, 6:2; Storeffen—Merlin 3:6, 6:3, 6:2, 7:9, 6:4; Lott-Stoeffen gegen Borotra-Boussus 2:6, 12:10, 4:6, 6:3, 11:9; Shields—Merlin 7:5, 7:5, 6:1; Stoeffen gegen Borotra 16:14, 6:4, 9:7.

: **Paolino gegen Schmeling.** Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist dort das Interesse für den am 8. April stattfindenden boxsportlichen Großkampftag mit der Begegnung Paolino—Schmeling ganz außerordentlich groß. Die Veranstalter erwarten, daß der bisherige Rekordbesuch von 72.000 Personen die rund 700.000 Pesetas Einnahmen brachten, übertroffen wird. Schmelings Empfang durch den Präsidenten Companys wird als eine besondere Ehrung von der spanischen Presse gewürdigt.

: **Carpentier** wird am 12. April in London trotz seiner 39 Jahre wieder in den Ring steigen. Er wird aber nur ein Schattenboxen und einen Schaukampf vorführen.

: **Was bringt die Tennissaison?** In der Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Tennisverbandes wurden auch die Termine der wichtigsten Turniere festgesetzt. Vom 31. März bis 2. April wird als erste Konkurrenz die Meisterschaft von Dalmatien in Split ausgetragen. Die nationale Tennismeisterschaft von Jugoslawien wird vom 26. Juni bis 1. Juli in Zagreb durchgeführt werden. Vom 2. bis 5. Juli wird das Bleder Turnier stattfinden.

Aus Poljčane

po. **Konzert.** Das kürzlich in Slov. Bistrica von den Brüdern Zivko veranstaltete Konzert war ein seltenes gesellschaftliches Ereignis und bot einen außerordentlichen Genuß. Nun wird am Ostermontag um ½16 Uhr das Konzert im Saale des Hotels Hartner mit demselben Programme wiederholt, um auch dem hiesigen konzertliebenden Publikum Gelegenheit zu geben, sich die Brüder anzuhören.

po. **Aus der Gemeindestube.** Das Gemeindeamt verlautbart: Eigentümer von Besitzungen, die entlang von Bächen und Flüßen liegen, werden aufgefordert, die Ufer zu reinigen, da sonst die Gemeinde gezwungen wäre, die Reinigung auf Kosten der Besitzer durchführen zu lassen. Das Eichen von Fässern findet am Freitag, den 30. d. beim Eichamte in Slov. Bistrica statt, während die Ueberprüfung von Maßen und Gewichten am Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. April für die Großgemeinden Makole und Poljčane in der Garage des Hotels Baumann in Pekel vorgenommen wird. Wer einen staatlichen Geometer zwecks Ausmessens seiner Grundstücke benötigt, soll dies im Einvernehmen mit seinem Anrainer bei der Gemeinde anmelden. Ebenso ist die Anmeldung durchzuführen, wenn jemand zwecks Impfung von Schweinen gegen Rotlauf einen staatlichen Tierarzt wünscht.

po. **Aus dem Sportklub.** Der Tisch-Tennis-Wettkampf, welcher am Sonntag vom hiesigen Sportklub gegen Pragersko ausgetragen wurde, endigte nach schönem und abwechslungsreichem Spiel 6:0 zu Gunsten des heimischen Klubs.

Für die Küche

h. **Osterbrot.** Von 15 Dekagramm Mehl, 2 Dekagramm Germ und 4 Eßlöffeln Milch stellt man ein Dampfel auf. Wenn dieses gegangen ist, wird damit aus 50 Dekagramm Mehl, 15 Dekagramm Butter, einem Ei, einem Dotter, zirka ein Achtelliter Milch, 2 Dekagramm Zucker, etwas gehackte Zitronen- und Orangenschale ein mittelfester Germteig angemacht. Der Teig wird gut abgeschlagen, bis er sich vollständig vom Löffel löst, dann zugedeckt, an einen warmen Ofen gestellt zum Aufgehen. Dann macht man davon auf dem Nudelbrett drei gleich große Leibchen, drückt sie in der Mitte etwas ein und läßt auch diese gehen. Nachdem dies geschehen ist, radelt man sie oben sternförmig ein, bestreicht sie mit Ei, bäckt sie in einem mittelheißen Rohr und bestreicht sie, noch heiß, mit zerlassener Butter.

h. **Milchbrot.** 50 Dekagramm Mehl, 12 Dekagramm Butter, 2 ganze Eier, 2 Dotter, 3 Dekagramm in Milch gelöste Germ, etwas Salz und Zucker, und soviel Milch als nötig ist, werden zu einem festen Germteig abgeschlagen und langsam in der warmen Küche aufgehen lassen. Dann mischt man eine Handvoll Rosinen dazu, formt einen Striezel daraus, bestreicht ihn mit zerlassener Butter, streut groben Zucker darauf, läßt ihn nochmals gehen, und bäckt ihn eine Stunde bei mäßigem Feuer.

h. **Karpfen mit Wurzeln.** 75 Dekagramm Karpfen, Salz, Essig, Pfefferkörner, Lorbeerblatt, je 3 Dekagramm Karotten, Sellerie, gelbe Rüben, Petersilienwurzeln und eine halbe Zwiebel. Das Wurzelwerk und die Zwiebel werden nudlig geschnitten, mit den Gewürzen, dem Salz und Essig in Wasser weich gekocht, nun den portionierten Karpfen dazugeben und fertigkochen. Man serviert den Fisch mit den Wurzeln. Dazu können geriebener Kren oder Senfsauce und Salzkartoffeln gegeben werden.

h. **Orangettes.** Orangenschalen werden in zentimeterdicke Streifen geschnitten und in Wasser vollständig weich gekocht. Dann legt man sie zum Abtropfen auf ein Tuch. 10 bis 15 Dekagramm Tunkmasse (im Handel erhältlich) schabt man oder schneidet sie in kleine Stücke, gibt sie in eine Schale und stellt diese ohne jeden Zusatz von Wasser oder Zucker warm, am besten in ein Wasserbad. Sobald sich die Masse auflöst, wird sie gut verrührt und bis auf Lippenwärme abgekühlt. Dann zieht man die kalten Orangenschalen durch die Tunkmasse und legt sie auf ein Papier zum Trocknen. Ist die Tunkmasse vollständig erstarrt, werden die Orangettes vom Papier gelöst und als Dessert verwendet.

h. **Gebratene Leber auf gute Art.** Ziemlich dicke Leberschnitten dreht man in Bröseln, röstet mittlerweile Zwiebel in Schmalz, bratet die Leber schön braun darin, gießt ein Achtelliter Rahm dazu, salzt sie und richtet sie auf einer Schüssel an. Nun kocht man das Angelegte mit etwas Wasser auf und gießt es über die Leber. Dazu Reis und Kartoffelschmarrn.

An die P T Abonnenten!

In der heutigen Nummer der »Maribor. Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 28. März

Sorge für unsere Berge

Aus der 15. Jahreshauptversammlung der Maribor Alpenvereinsfiliale

Gestern abends fand im Jagdsalon des Hotels „Orel" die 15. Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines statt, die wieder einmal die große und systematische Arbeit aufzeigte, die diese wichtige Organisation im Dienste unserer Touristik und unseres Fremdenverkehrs nach wie vor leistet. Die Generalversammlung, die vom rührigen Präses Herrn Ing. Slajmer geleitet wurde, war recht gut besucht und waren u. a. anwesend die Herren Vizebürgermeister Direktor Golouh, Magistratsdirektor Rodošek, Obmann des Fremdenverkehrverbandes Erster Staatsanwalt Dr. Jančič, Direktor Dr. Tominšek als Vertreter des Zentralausschusses des Alpenvereines, Präses der Jagdvereinsfiliale Direktor Pogačnik, Direktor des „Putnik" Loos, Obmann der Wintersportsektion Rechtsanwalt Dr. Rosina, Obmann der Genossenschaft „Ribniška koča" Ing. Jelenc, Hauptmann Jančikovič (für die Militärbehörde), Direktor Pišek für die Alpenvereinsfiliale Ruše, Obmann des Mariborer Skiklubs Hauptmann Gnus, Amtsleiter Kramberger für den SSK. Marathon, Buchhalter Golubovič für den SSK. Maribor und Aljančič für den Wintersport-Unterverband.

Eingangs berichtete Obmann Ing. Slajmer eingehend über die Tätigkeit der Filiale im vergangenen Geschäftsjahre. Während in den Sommermonaten die Bestrebungen und Arbeit des Vereines mehr der Ausgestaltung der einzelnen Hütten zugewendet waren, entfaltete die Wintersportsektion auch im vergangenen Jahre eine erfolgreiche erschließerische Tätigkeit, sodaß die Filiale in jeder Hinsicht den Zielen des Alpenvereines gerecht wurde. Im vergangenen Jahre hatte die Filiale den Verlust von zwei aufopferungsvollen Mitgliedern — Prof. Luka Brolih und Dušan Gorup — zu beklagen, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Redner würdigte dann die großen Verdienste der Banatsverwaltung für die touristische Erschließung des Bachern und sprach ihr den Dank der Tagung aus. In längeren Ausführungen umriß hierauf Ing. Slajmer die Grundprinzipien für die Reorganisation des Alpenvereines. Die einzelnen Filialen werden in Kürze zu selbständigen Organisationen proklamiert werden und der bisherige Zentralverein wird nur ein gemeinsames Forum aller Zweigstellen bilden. Der Jugend soll in Hinkunft ein größeres Augenmerk zugewendet werden. Das neue Gesetz über die Markierungen gewährleistet nun eine einwandfreie Durchführung der Markierungen. Der nächste Kongreß der slawischen Touristenvereine wird in Slowenien abgehalten werden. Der Alpenverein steht gegenwärtig mit der Militärbehörde in Unterhandlungen zwecks Herausgabe von Spezialkarten, die auch für die Touristik von großem Werte sein werden. Der „Senjorjev dom" erhält in nächster Zeit eine Straßenverbindung mit Ribnica. Ein Teil dieser wichtigen Straße, die von der Gemeinde Ribnica unter tatkräftiger Mitwirkung der Banatsverwaltung gebaut wird, ist bereits fertiggestellt u. zw. bis zu den Pesnik-Huben. Eine ständige Autobusverbindung zwischen der Bahnstation Brezno-Ribnica und dem Ort Ribnica wird schon zu den Osterfeiertagen eröffnet werden. Die „Mariborska koča und der „Pohorski dom" werden durch Zufahrtstraßen mit der großen Bachernstraße verbunden werden. Die Arbeiten werden aus Mitteln des Notstandsfonds finanziert werden. In diesem Jahre u. zw. noch vor Aufgang der Hauptsaison wird die „Mariborska koča" im elektrischen Lichte erstrahlen. Mit dem „Pohorski dom", dessen Turbine den Strom liefern wird, konnte ein günstiges Arrangement erzielt werden. Nachdem Obmann Ing. Slajmer noch den Schriftleiter des Vereinsorgans „Planinski vestnik" Herrn Direktor Dr. Tominšek zu seinem 25jährigen Schriftleiterjubiläum im Namen des Vereines herzlich beglückwünscht hatte, gelangten die Tätigkeitsberichte der übrigen Funktionäre zur Verlesung.

Der Bericht des Schriftführers Herrn Kontrollor Gajšek gab uns einen Begriff der immensen administrativen Arbeit, die der Verein zu bewältigen hatte und die von Jahr zu Jahr wächst. Die Alpenvereinsfiliale zählt gegenwärtig ein Ehrenmitglied, acht gründende und 1028 ordentliche Mitglieder. Das vergangenen Geschäftsjahr bucht den erfreulichen Mitgliederzuwachs von 177 Mitgliedern.

Einen getreuen Einblick in die Finanzlage der Alpenvereinsfiliale gewährten uns die Referate der Herren Kassier Direktor Dr. Rojko und Oberrevident Soršak. Im vergangenen Jahre vermehrte sich das Vereinsvermögen um etwa 53.000 Dinar.

Ueber Vorschlag des Rechnungsprüfers Herrn Direktor Dostal wurde dem Ausschuß einstimmig das Absolutorium ausgesprochen.

Ueber die Entwicklung der Hütten berichtete der Hüttenwart der „Mariborska koča" Herr Vorstand Pagon. Der Besuch der Hütten ließ auch im letzten Jahre nichts zu wünschen übrig. Einen starken Aufschwung verzeichnet insbesondere der „Senjorjev dom", der in diesem Winter im Mittelpunkt des Wintersports stand.

Eine emsige Propagandatätigkeit entwickelte in der abgelaufenen Wintersportsaison die Sektion der Filiale, wie dies dem ausführlichen Referat des Sektionsobmannes Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosina zu entnehmen war. Außer der Herausgabe von Propagandabroschüren und Bildern veranstaltete die Sektion eine Reihe von Führungslaufen kreuz und quer durch das Skigebiet des Bachern, die im traditionellen Drožen-Lauf über den ganzen Bachernrücken gipfelten. Propagandistische Bedeutung kommt auch den einzelnen alpinen Vorträgen zu, die heuer von der Sektion ins Leben gerufen wurden. Auch die regelmäßigen Schneeberichte trugen wesentlich zur Hebung des Winterbesuches am Bachern bei.

Neuwahlen fanden in diesem Jahre nicht statt, da der Filialausschuß im Vorjahre statutengemäß für die Dauer von zwei Jahren gewählt worden war.

Bei den Allfälligkeiten ergriffen die Herren Direktor Dr. Tominšek (für den Zentralausschuß), Erster Staatsanwalt Dr. Jančič für den Fremdenverkehrsverband, Magistratsdirektor Rodošek für die Stadtgemeinde und die Genossenschaft „Pohorski dom", Direktor Pišek für die Alpenvereinsfiliale Ruše, Aljančič für den Wintersport-Unterverband und Amtsleiter Kramberger für den SSK. Marathon das Wort, um die systematische Arbeit der Alpenvereinsfiliale zu würdigen und die besten Wünsche für die Zukunft zum Ausdruck zu bringen.

m. **Wichtig für die Geschäftswelt!** Die Handels-, Gewerbe- und Industriekreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Rechnungsformulare für ihre Bedürfnisse auch weiterhin in den Druckereien herstellen lassen können, jedoch mit dem einzigen Unterschiede gegenüber den bisherigen Bestimmungen, daß die Rechnungen in Blocks gebunden sein müssen und daß dieselben vor Gebrauch der Steuerverwaltung zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Da die neuen Bestimmungen bereits am 20. April in Kraft treten, werden die P. T. Interessenten eingeladen, sich rechtzeitig an die Mariborska tiskarna (Jurčičeva ulica 4, Telephon 2024) zu wenden, die ihnen in jeder Hinsicht gerne an die Hand gehen wird.

m. **Evangelisches.** Mittwoch, den 28. d. wird um 19 Uhr in der Christuskirche ein Passionsgottesdienst stattfinden.

m. **Hohe Auszeichnung eines heimischen Geflügelzüchters.** Anläßlich der internationalen Geflügelausstellung in Beograd wurde unser bekannter Geflügelzüchter Herr Josef Kuhn in Razvanje bei Maribor für seine ausgestellten prachtvollen Steirerhühner mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. — Wir gratulieren!

m. **Die Mariborer Geldinstitute** bleiben am Karsamstag, den 31. d. den ganzen Tag über geschlossen.

m. **Einen seltenen Kunstgenuß** versprechen heuer die Osterfeiertage. Der Gesangverein „Smetana", der hervorragendste tschechoslowakische Gesangschor, trifft auf seiner Tournee durch Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland am Dienstag, den 3. April in Maribor ein und veranstaltet um 20 Uhr im großen Union-Saal sein erstes Konzert. Wir machen unser musikliebendes Publikum auf dieses Ergebnis in unserem Kunstleben schon jetzt aufmerksam.

m. **Das städtische Bauamt** teilt mit, daß am Samstag, den 31. d. wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten keine Amtsstunden stattfinden.

Bei Fettsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche **„Franz-Josef"-Bitterwasser** die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem **Franz-Josef-Wasser** glänzende Ergebnisse erzielt kann.

Das **„Franz-Josef" - Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. **Die automatische Personen-Waage** beim Wartehäuschen am Hauptplatz funktioniert scheinbar nicht, sonst hätte uns ein hiesiger Bürger nicht verbürgte fünf Waagebillets, datiert mit 26. d. M. überreicht, die für ein und dieselbe Person fünf verschiedene Gewichtsergebnisse an einem Tage ausweisen würden. Wer zuständig ist, möge da Wandel schaffen, denn auch Automaten können irren, besonders wenn es im Mechanismus irgendwo hapern sollte.

m. **Ein Radiostörer** macht sich auf der Koroška cesta sehr oft zwischen 18 und 21 Uhr in sehr unliebsamer Weise bemerkbar. Es wäre zu wünschen, daß der, der den Radio-Abonn. gegenüber nicht gerade rücksichtsvoll vorgeht, sich dessen besinnt, daß gerade diese Zeit für den Empfang für sehr Viele die wichtigste ist. Vielleicht nützen diese Zeilen einer ungehässigen Ermahnung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Bis Samstag, 31. März: Geschlossen.

Sonntag, 1. April um 15 Uhr: **„Jurčel"**. Erstaufführung. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: **„Oberkrainer Nachtigall"**. Erstaufführung.

Montag, 2. April um 15 Uhr: **„Oberkrainer Nachtigall"**. — Um 20 Uhr: **„Die Rose von Stambul"**. Ermäßigte Preise.

Kino

Burg-Tonkino: Als Osterprogramm das beste und lustigste Lustspiel der Saison: **„Die große Liebe des jungen Prinzen".** In den **Hauptrollen** Willy Fritsch, Trude Marlen, Paul Hörbiger, Ida Wüst, Alice Treff.

Union-Tonkino. Unwiderruflich bis einschließlich Mittwoch läuft der Rekordschlager **„Csibi"** mit Franziska Gaal und Hermann Thimig. Das Publikum wird höflichst aufmerksam gemacht, daß eine Prolongierung wegen Norma ausgeschlossen ist. Niemand soll sich dieses Ereignis entgehen lassen!

m. **75 Prozent Ermäßigung bei Deutschlandreisen.** Für Ausländer hat die deutsche Reichsbahn die Ermäßigung auf allen Bahnen während der Osterfeiertage u. zw. in der Zeit vom 25. d. bis 9. April von 25 auf 75 Prozent erhöht. Der Mindestaufenthalt von sieben Tagen bleibt unverändert. Auskünfte, Fahrkarten für die Hin- und Rückreise zu Originalpreisen sind im Büro „Putnik", Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, erhältlich.

m. **Die Steuerkarten,** die die bisherige Einhebung der Lohnsteuer seitens des Hausgesindes ersetzen, wurden bereits herausgegeben und sind bei den Steuerverwaltungen und bei allen Verkäufern von Monopoldrucksachen zum Preise von 50 Dinar erhältlich. Der Arbeitgeber hat in der entsprechenden Rubrik der Karte seinen Namen, seinen Beruf und seine Adresse einzutragen. Die Steuerorgane werden in Bälde mit der strengen Kontrolle einsetzen, um sich zu überzeugen, ob der Arbeitgeber für jedes Mitglied seines Hausgesindes die entsprechende Steuerkarte besitzt. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 250 Dinar belegt. Die Karte ist binnen 15 Tagen nach Dienstantritt des

Die „Mariborer Zeitung" wird zu Ostern **3 Tage** aufliegen

Anzeigen erzielen deshalb in dieser verstärkten Nummer einen ganz **besonderen Erfolg.**

Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Osterinserat!

Anzeigen für die Osternummer werden **bis spätestens Freitag 18 Uhr** in der Verwaltung des Blattes übernommen. Später einlangende Aufträge können aus technischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

Nehmen Sie uns die Sorgen von den Füßen ab!

Sie werden zu Ostern sicher elegant und diskret gekleidet sein, wenn Sie sich Strümpfe mit obiger Schutzmarke anschaffen.

Gestindes zu erwerben. Da die Lohnsteuer eigentlich der Bedienstete zu tragen hat, kann demselben von Arbeitgeber der entsprechende Betrag in Abzug gebracht werden.

m. **Neuer autorisierter Ingenieur.** Dieser Tage legte vor einer Kommission des Bauenministeriums in Beograd Herr Ing. Josef Krajnik die Prüfung zum autorisierten Zivil-Ingenieur mit Auszeichnung ab. Wir gratulieren!

m. **Aus dem Jagdverein.** Die Mariborer Jagdvereinsfiliale ersucht ihre Mitglieder, heute, Mittwoch, am Umzug anläßlich des 60. Geburtstages von General Maister recht zahlreich teilzunehmen. Sammelpunkt um 19.15 Uhr in der Vrazova ulica.

m. **Volksuniversität Studenci.** Ueber das Königreich Dänemark spricht morgen, Donnerstag, um 19 Uhr unser bekannte Geschichtsforscher Prof. Bas im Rahmen des nächsten Vortragsabends der Volksuniversität in Studenci. Gleichzeitig wird Prof. Bas eine ganze Auswahl von Aufnahmen zur Vorführung bringen. Mit diesem Vortrag wird die Vortragssaison 1933 und 1934 abgeschlossen werden.

m. **Die Reserveoffiziere** werden eingeladen, am Ständchen für General Maister heute abends vollzählig teilzunehmen. Sammelpunkt um 19 Uhr im Vereinslokal.

m. **Zeppelin-Vortrag.** Im Rahmen des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes wird Herr Redakteur Karl Peharz aus Zagreb am Mittwoch, den 4. April, um 20 Uhr im Weißen Saal der Union-Brauerei einen Vortrag „Mit Graf Zeppelin über Land und Meer" halten. Herr Peharz, der selbst Reisen mit dem „Grafen Zeppelin" gemacht hat, also aus eigener Anschauung spricht, wird seinen Vortrag mit 90 herrlichen Lichtbildern begleiten, die ihm teils von der Zeppelin-Werft in Friedrichshafen zur Verfügung gestellt wurden, teils von seinen Aufnahmen stammen. Kartenvorverkauf ab Freitag bei Höfer.

m. **Schöne Geste.** Die Antituberkulosenliga in Maribor hat alle jene braven Hausbesorger, die in aufopferungsvoller Weise im Dienste des Asylfonds tätig sind, für morgen, Donnerstag, den 29. d. um 18 Uhr zu einer Zusammenkunft eingeladen, um ihnen bei dieser Gelegenheit die verdiente Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Zusammenkunft findet im großen Saal der Arbeiterkammer (Palais des Arbeiter-Kreis versicherungsamtes) in der Sodna ulica 9, 2. Stock, statt.

m. **Radsturz.** Der 53jährige Besitzer Jakob Novak aus Sv. Martin stürzte auf der Straße so unglücklich mit dem Rade, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog und ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

m. **Verhängnisvoller Sturz vom Bette.** Der 72jährige Gemeindearme Stefan Skobl aus Leskovec bei Pragersko stürzte vom Bette und erlitt arge Verletzungen am Kopfe. Er mußte das Krankenhaus in Maribor aufsuchen.

m. **Einbruch.** In der vergangenen Nacht drangen bisher unbekannte Täter in den Fleischerladen Smode in der Pobrežka cesta ein und entwendeten verschiedenes Fleisch. Der Schaden ist beträchtlich.

m. **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 28. d. Die Bauern brachten heute 10 Wagen Heu und 4 Wagen Grummet auf den Markt, das zu 25—30 bzw. zu 28—30 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurde.

m. **Wetterbericht** vom 28. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —13, Barometerstand 744, Temperatur +6, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

Der Mord von Trojane

Verdiente Strafe für die Gattenmörder

Vor dem Großen Senat des Landesgerichtes in Ljubljana fand Dienstag die Hauptverhandlung gegen das des Mordes am Gatten beschuldigte Kleeblatt Trdin-Herle statt, für die überall das größte Interesse herrschte. Der Fall erinnert stark an den Gattenmord Mali, der sich kurz vor dem Prozeß gegen die Unterkrainer Mörder zugetragen hat. Vor den Richtern erschienen der gewesene Bergarbeiter Josef Herle, sein Schwager Anton Trdin und dessen 22jährige Schwägerin Antonia Trdin. Sie hatten sich wegen des Mordes zu verantworten, der am 15. Oktober v. J. auf der Trojanestraße bei Blagovica am Besitzer und Müller Valentin Trdin begangen worden war.

Der Müller war erst 2 Jahre mit seiner schönen Gattin Antonie verheiratet. Die Ehegatten lebten in schönster Harmonie, bis der Bruder bzw. Schwager Anton aus Holland zurückkehrte und sich bei den Eheleuten dauernd niederließ. Anton begann mit seiner Schwägerin ein Verhältnis, das so weit führte, daß beide den Müller tödlich zu hassen begannen und ihn aus dem Wege zu schaffen beschlossen. Antons Schwager Herle wurde für den Plan gewonnen und war damit einverstanden, um den Judaslohn von 5000 Dinar, der später auf 7000 Dinar erhöht wurde, den unbequemen Gatten zu beseitigen.

In der Nacht des 15. Oktober lauerte Herle den ahnungslos mit seinem Rad vorbeikommenden Müller am Straßenrande auf und gab sechs Revolverschüsse gegen ihn ab, worauf er im Dunkel verschwand. Valentin Trdin starb einige Stunden darauf auf der Straßenböschung an innerer Verblutung. Der Verdacht fiel bald auf das Kleeblatt, das schließlich den Mord eingestand.

Gegen 22 Uhr wurde nach ganztägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Josef Herle und Anton Trdin wurden zu **lebenslänglichem Kerker** und Antonie Trdin zu **14 Jahren schweren Kerkers** verurteilt.

Koffein-Verbot!

Millionen Menschen meiden aus gesundheitlichen Gründen das Koffein, den Reizstoff im Kaffee. Welche Wohltat für sie alle ist Kaffee Hag, der herrliche, vom Koffein befreite Bohnenkaffee! Mehr als 30.000 Aerzte aus allen Kulturländern verordnen und empfehlen Kaffee Hag.

Aus Ptuj

p. **Vermählung.** In der Schloßkapelle zu Eggenberg wurde der Leibnitzer Tierarzt Herr Dr. Egon Mezler Edler von Andelberg, ein Sohn des verstorbenen Stadtphysikus von Ptuj, mit Frl. Hilde Perr aus Graz getraut. Bestände waren für den Bräutigam dessen Onkel Oberst Fersch und für die Braut deren Vetter, Fabrikant Posch aus Mureck. — Wir gratulieren!

p. **Nachträgliche Gemeindewahlen in Slovenja vas bei Ptuj.** Vergangenen Sonntag wurden in Slovenja vas bei Ptuj neue Gemeindewahlen vorgenommen. Hiebei erhielt die Liste der Nationalpartei mit Herrn Lešnik als Träger 415 Stimmen und 16 Mandate, während auf die Opposition mit Herrn Zupanič an der Spitze 279 Stimmen bzw. 2 Mandate entfielen. Bei den im Herbst stattgefundenen Wahlen erhielt die erstere Liste 311 und die letztere 300 Stimmen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Radio

Donnerstag, 29. März.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 18.30 Serbokroatischer Unterricht. — 19 Schallplatten. — 20 Fastenlieder. — 20.40 Haydns Sieben Worte. — 21.15 Orchesterkonzert. — **Beograd,** 12.05 Konzert. — 16 Schulfunk. — 17 Haydn. — 18 Polnischer Chor. — 19 Schallplatten. — 20 Konzert jugoslawischer Komponisten. — 20.50 Orgelkonzert. — **Wien,** 12 Orchesterkonzert. — 16.20 Das Mosaik. — 17.25 Klaviervorträge. — 18.30 Das heilige Land. — 19 Die Leidengeschichte des Herrn. — 20.05 Gründonnerstag. Vorlesung. — 20.35 Kammermusik. — 22.05 Einsame Menschen. — **Deutschlandsender,** 19 Bauernkantate. — 21 Die Höfe der langen Reihe. — **Daventry,** 19.30 Beethoven. — 22.35 Militärkonzert. — **Warschau,** 20.02 Musikalische Plauderei. — 22.40 Schallplatten. — **Budapest,** 19.15 Bach: Passion von Mathé. — 22.35 Konzert. — **Zürich,** 19.05 Aus der Arbeit des Völkerbundes. — 20 Aus Prag Stabat Mater von Dvořak. — **Mühlacker,** 20 Konzert. — 23 Lyrische Kantate. — 23.35 Konzert. — **Italienische Nordgruppe,** 17.55—20.30 Nachrichten, Schallplatten. — 21.40 Komödie. — 22 Kammermusik. — **Prag,** 19.35 Schallplatten. — 19.45 Englische Konversation — 20 Dvořak Stabat Mater. — 22.40 Smetana. — **Rom,** 17.50—20 Nachrichten, Schallplatten. — 20.45 Messe von Verdi. — **München,** 19 Bauern-Kantate. — 20.30 Konzert. — **Leipzig,** 20.10 Konzert. — 23 Musikalischer Zeitvertreib. — **Bukarest,** 19.30 Oper. — **Breslau,** 20.30 Große Messe von Anton Bruckner.

Lustige Anekdoten

Ein paar Leute stritten sich wegen einiger überflüssiger Buchstaben des Alphabets, und einer bezeichnete unter anderm den Buchstaben X als solchen. Darauf mischte sich ein Herr, der den beiden eifrig zugehört hatte, ins Gespräch und sagte: „Entschuldigen Sie, meine Herren, aber wie soll man denn dann Xundheit und zegnete Mahlzeit schreiben?"

*

Auf der Insel Haiti wollte man einmal Shakespeares „Othello" aufführen. Die Sache aber hatte doch insofern Schwierigkeiten, als auf Haiti bekanntlich lauter Neger beheimatet sind und sich der Othello von den übrigen Darstellern wenig unterschieden hätte. Deshalb beschloß der Regisseur, den „Mohren von Venedig" weiß zu lackieren, und hatte in dieser Auffassung einen geradezu sensationellen Erfolg.

*

Ein Schulknabe erblickte in einem Zirkus zum erstenmal einen jungen Mohren. „Du armes Kind," rief er bedauernd aus, „so jung und schon so ein Mohr."

*

In einem kleinen französischen Ort trat eine Gauklergruppe auf. Bald erschien der Direktor und annoncierte auf einem Schildchen folgende Aufforderung: „Der eingesperrte Menschenfresser „Bimbo" frißt jeden Menschen binnen einer Stunde auf, wovon sich jedermann persönlich überzeugen kann."

*

In früherer Zeit war es üblich, zu Züchtigungsstrafen einen hölzernen Esel anzufertigen. Der Tischler wollte ihn aber nicht genau so machen, wie es ihm der Gerichtsdiener angab.

„Ich will es aber so haben," erklärte dieser eigensinnig. „Ihr sollt einen Esel nach meinem Kopf machen und nicht nach dem eurigen."

*

Während einer Einquartierung trat ein Dragonerkorporal in einem Bauernhaus recht herrisch auf. Der Bauer spielte den Gleichgültigen. Während des Mittagessens, als gerade Knödel aufgetragen wurden, zog der Soldat plötzlich seinen Säbel aus der Scheide und legt ihn neben sich auf den Tisch. Ohne darauf ein Wort zu erwidern, ging der Bauer aus der Stube, kehrte mit einer großen Mistgabel zurück und legte sie gleichfalls neben sich auf den Tisch. „Was soll das heißen?" herrschte der Kriegsmann den Bauer an. „Nichts Besonderes," gab der Bauer zur Antwort. „So ißt man bei uns im Dorf. Zu einem großen Messer gehört nämlich auch eine große Gabel." Daraufhin steckte der Korporal seinen Säbel schön brav in die Scheide, und seitdem waren die beiden die besten Freunde.

Wirtschaftliche Rundschau

Staatliche Hilfe für die Genossenschaften

Kongreß des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Der Hauptverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften Jugoslawiens hielt vergangenen Sonntag in Beograd seinen Kongreß ab, in dem wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Den Beratungen wohnten alle Genossenschaftsverbände bei. Zunächst erstattete Vizepräsident Voja Gjorgjević einen eingehenden Bericht über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und beklagte sich sodann besonders über die Kreditpolitik der Nationalbank, die Industriellen, Kaufleuten und Banken Kredite von 1700 Millionen Dinar gewährte, den landwirtschaftlichen Genossenschaften aber nur solche im Betrage von 20 Millionen, wodurch die Landleute gezwungen werden, sich wieder

an Wucherer zu wenden,

wenn sie Geld brauchen. Den Banken kam die Nationalbank, als sie in Krise waren, mit einem Kredit von 80 Millionen zu Hilfe, die Gesuche der Genossenschaften wurden aber einfach abgewiesen.

Hierauf erstattete der Direktor des Verbandes der Kroatischen Bauerngenossenschaften Stephan Hršak einen Bericht über die gesetzlichen Maßnahmen zum Schutze der Bauern, der Geldanstalten und der Kreditgenossenschaften. Durch das Bauernentschuldungsgesetz seien zwar die Bauernschuldner geschützt, die Genossenschaften aber, deren Mitglieder diese Schuldner sind, sind gezwungen, sich einem

langen Sanierungsgang

zu unterwerfen, der außerdem noch sehr verwickelt sei. Da nach diesem Vorgang die Genossenschaften ihre Zahlungen auf dieselbe Reihe von Jahren aufschieben müssen, als ihre Schuldner geschützt sind, wird der Glaube und das Vertrauen in das Genossenschaftswesen verloren gehen.

Den dritten Bericht erstattete der Direktor des Genossenschaftsverbandes in Slowenien Jože Bajaj, der über das Verhältnis zwischen

Genossenschaft und Gesetzgebung

sprach, wobei er besonders die Notwendigkeit eines neuen Genossenschaftsgesetzes betonte, das alle jene Elemente enthalten müsse, die dem Genossenschaftswesen eine freie Entwicklung sichern. Dieses neue Gesetz müsse die völlige Freiheit für die Gründung von Genossenschaften ohne jeden Einfluß der Verwaltungsbehörden aussprechen und die Eintragung der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister als das entscheidende Merkmal für die Gründung einer Genossenschaft feststellen. Weiter müsse das Gesetz endgültig alle Begünstigungen enthalten, die der Staat den Genossenschaften gewährt, und sie namentlich

vor allen Steuern, Gebühren und Postporto befreien.

Ferner führte er Klage darüber, daß einige Behörden das Gewerbegesetz auf die Genossenschaften anwenden. Schließlich befaßte er sich auch mit der Steuergesetzgebung, die häufig geändert werde und daher Unbeständigkeit und Unsicherheit in die Geschäftsführung bringe.

Nach längerer Aussprache wurde eine

Entschließung

angenommen, in der ausgesprochen wurde, daß die Wirtschaftskrise in unserem Staate durch Maßnahmen verschärft wurde, die gegen die landwirtschaftliche Erzeugung und gegen die Genossenschaften gerichtet seien. Der Kongreß ist einstimmig darin, daß zur Behebung dieser Krise eine Planwirtschaft organisiert und ihre Durchführung ermöglicht werden muß. Dem Genossenschaftswesen müssen in gleicher Weise Kredite bewilligt werden wie der Industrie und dem Handel, denn die Interessen des Staates sind identisch mit den Interessen der Landwirte. Von den Bestimmungen des Bauernschutzes müssen die Genossenschaften ausgenommen werden, da alle Mittel, die den Genossenschaften zur Verfügung stehen, ausschließlich von Landwirten herstammen und alle ihre Verluste in letzter Linie wieder den Landwirt treffen. Der Kongreß ersucht die Regierung, dem Hauptgenossenschaftsverband Mittel zu geben, damit er einen Fond bilden könne, aus dem die Verluste gedeckt werden können, die infolge der Vergütung für Abzahlungen von Schulden entstanden, die vor ihrer Fälligkeit gemacht werden mußten. Weiters verlangt die Entschließung ein einheitliches Gesetz über die Wirtschaftsgenossenschaften, das dem Genossenschaftswesen eine ungestörte Tätigkeit und ein freie Entwicklung ermöglicht. Auch müsse eine Revision des Gewerbegesetzes vorgenommen werden, um die Genossenschaften von der Vormundschaft der kaufmännischen Pflichtvereinigungen zu befreien.

Der neue Kurs in Polen

Tiefgehende Eingriffe in die Volkswirtschaft

Die polnische Regierung trifft Vorbereitungen, um auf ökonomischen Gebiet eine Art neue Verfassung zu schaffen, die eine schroffe Abkehr vom bisherigen Kurs bringen soll. Im Vordergrund des weitreichenden Programms der Regierung steht ein **„Zehnjahrplan öffentlicher Arbeiten"** mit dem Ziel einer neuen Eingliederung von annähernd hunderttausend Erwerbslosen in den Produktionsprozeß mittels Gründung von Arbeitskolonnen. Zur Verwirklichung dieses Projekts wurde eine besondere Institution ins Leben gerufen, die ihre Mittel aus drei Quellen schöpft: dem Arbeitsfonds, der schon für 1934/35 61 Mill. Zloty für öffentliche Arbeiten (Straßenbau, Meliorationen usw.) vorsieht, aus der Emission von Investitionsbonds und teilweise aus der Nationalanleihe. Die Erstarkung der staatlichen Führung in der Wirtschaft äußert sich in der energischen Inangriffnahme der landwirtschaftlichen Reform, die jetzt um einen entscheidenden Schritt vorwärts gebracht wird.

Das neue Gesetz über die **Kartell-Kontrolle,** die Einsetzung eines Kartellgerichts und die weitgehenden Eingriffsbefugnisse der Regierung in die Führung dieser Gebilde bis zu ihrer völligen Auflösung zerschlägt die Selbstbestimmung der bisher größten und für die gesamte Wirtschaft bestimmenden Organisationen. Durch eine besondere Verordnung hat sich die Regierung auch das Recht von Zwangskartellierungen lebenswichtiger Industrien gesichert. Eine kürzlich erschienene Sonderverordnung, die sich vorderhand auf alle Walzwerke erstreckt, erteilt der Regierung das Recht, in die Absatzpolitik regulierend einzugreifen, die Lagerbestände zu regeln, eine Ankaufskontrolle in der Rohstoffversorgung auszuüben, zur Förderung der Ausfuhr den Werken besondere Gebühren aufzuerlegen und nicht nur die bestehenden industriellen Vereinigungen, sondern auch eine **Zwangskartellierung** der gesamten Hüttenindustrie durchzuführen, die sich anscheinend im Anmarsch befindet.

Ueber diese weitreichenden Neuerungen hinaus hat die Regierung in den letzten Monaten eine Flut von Gesetzen von Verordnungen — etwa achtzig an der Zahl — erlassen, die tief in das Räderwerk des gesamten ökonomischen Apparats eingreifen.

Unter anderem regelt eine Verordnung die Grundsätze für die Bilanzierung aller privaten Aktiengesellschaften und der Ges. m. b. H., die verpflichtet werden, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen nach bestimmten Richtlinien aufzustellen u. in gewissen Zeitabschnitten genaue Geschäftsberichte anzufertigen. Einen grundlegenden neuen Kurs in der Lohnpolitik bringt das Dekret über die Einsetzung von außerordentlichen Schlichtungskommissionen für Lohnkämpfe im Bergbau, in Industrie, Handel und Verkehr.

Zu den anderen, teils dekretierten, teils noch in Vorbereitung befindlichen Verordnungen gehört eine Novelle zum **Genossenschaftsgesetz,** deren Zweck ist, den Aufgabenkreis der Revisionsverbände im Genossenschaftswesen zu erweitern, eine Verordnung über die Neuorganisierung der **Handwerkerkammern,** welche die Voraussetzung für einen zwangsweisen Zusammenschluß aller dieser Institutionen zu einem Verband schaffen soll. Den Auftakt zur Verwirklichung des seit Jahren vorbereiteten **Elektrisierungsprogramms** bildet ein besonderes Dekret, das zur Förderung der Elektrifizierung weitgehende Begünstigungen für neue Elektrizitätswerke vorsieht. Die Tendenz, dem **Auslandkapital** für Anlagen in Polen besonderen Anreiz zu bieten, ist deutlich erkennbar.

Führt man noch die letztens von der Kodifikationskommission ausgearbeiteten und am 1. Juli in Kraft tretenden Gesetzeswerke an, und zwar eine 654 Artikel umspannende Verordnung über die **privatrechtlichen Schuldverhältnisse** und den 292 Artikel starken Teil 1 des Handelskodex, und nennt man in diesem Zusammenhang noch das neue Vereinheitlichungsgesetz, das eine Zusammenlegung aller Sozialanstalten und ihre Unterstellung unter strengste Aufsicht der Regierung vorsieht, so gewinnt man ein Bild von der fieberhaften Tätigkeit der Regierung in der letzten Zeit.

Erstarken der deutschen Viehbestände

Die Viehzucht von den Kriegsfolgen bereits erholt.

Der jetzt vorliegende Ueberblick über die Entwicklung des deutschen Viehbestandes läßt deutlich erkennen, daß die deutsche Viehzucht mit Erfolg bemüht ist, die Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit zu überwinden. Die Verluste, die die Abgabe von hochwertigem Zuchtvieh auf Grund der Friedensverträge gebracht hat, sind durch die Bemühungen der Züchtervereine vollständig aufgeholt. Die rein ziffernmäßige Ergänzung der Bestände auf die Mengen von 1913 liegt in nicht mehr allzu ferner Zukunft.

Allerdings hat sich die Zusammensetzung des Viehbestandes weitgehend geändert, was durch die stark veränderten Gesamtverhältnisse bedingt ist. Der schärfste Rückgang allerdings, der bei den Schafen zu verzeichnen ist, wird zu einem großen Teil wieder aufgeholt werden müssen, um die Möglichkeiten der eigenen Wollversorgung sicherzustellen. Maßnahmen der Regierung auf diesem Gebiete sind aber zu erwarten, sodaß wohl bald auch hier die Verhältnisse sich ändern werden.

Ausgesprochene Steigerungen gegenüber 1913 sind bei Schweinen und Rindern festzustellen. Bei den Rindern besonders ist dabei festzustellen, daß die Vermehrung des Bestandes an jungen Tieren eine Fortsetzung dieser Entwicklung auch für die nächsten Jahre erwarten läßt. Uebrigens kann man dieselbe Feststellung bei Pferden machen, die ebenfalls von dem Bestande von 1913 noch entfernt sind, aber durch die starke Zunahme der Jungtiere ebenfalls eine bessere Entwicklung versprechen. Bei Hühnern und Gänsen ist die Zunahme ausgesprochen erfreulich, während die Entenbestände um eine Kleinigkeit zurückgegangen sind.

Der gesamte Ueberblick über die Bestände in der Viehzucht gibt jedenfalls das Gefühl, daß Deutschland auf dem besten Wege ist, wieder aufzuholen u. zu Verhältnissen zu kommen, die die Versorgung nicht nur hinsichtl. der Fleischernährung, sondern auch hinsichtlich der Belieferung mit Milch, Fett und Eiern bald zum größten Teil wieder selbst decken können.

Albaniens Handelspolitik

Reger Warenverkehr mit Jugoslawien.

Albanien, das ein großes Handelsdefizit hat, bemüht sich seit einem Jahr, seine Ausfuhr zu beleben. Die albanische Regierung hat in diesem Bestreben den Grundsatz der Meistbegünstigung über Bord geworfen, verschiedene Handelsverträge gekündigt und sich bemüht, mit den Einfuhrstaaten Kontingent- und Kompensationsverträge abzuschließen. Mit Griechenland wurde ein Vertrag abgeschlossen, der Albanien ein Ausfuhrkontingent von 120 Prozent seiner Einfuhr aus Griechenland sichert.

Besonders erfolgreich waren die Verhandlungen mit Jugoslawien. Ende Dezember wurde in Beograd ein Zusatzabkommen zum albanisch-jugoslawischen Handelsvertrag unterzeichnet, in dem sich Jugoslawien verpflichtete, aus Albanien jährlich Produkte im Werte von 2.6 Millionen Goldfranken auszuführen. Dieses für die Dauer von vier Jahren abgeschlossene Abkommen hat bereits in kurzer Zeit zu einer starken Belebung der jugoslawisch-albanischen Handelsbeziehungen geführt. Während die Ausfuhr Albaniens nach Jugoslawien im Jahre 1932 noch 55.025 und 1933 158.274 Goldfranken betrug, belaufen sich die jugoslawischen Warenkäufe seit Abschluß des neuen Vertrages von Anfang März auf 1.3 Millionen Goldfranken. Gegenwärtig finden Verhandlungen wegen Errichtung jugoslawischer Bankniederlassungen in Albanien und Vorbereitungen zur Schaffung von Kraftwagenlinien für Personen- und Frachtenverkehr über Skutari—Podgorica und Kortscha—Bitolj statt.

× **Mariborer Rindermarkt** vom 27. d. Aufgetrieben wurden 168 Ochsen, 12 Stiere, 218 Kühe, 19 Kälber und 17 Pferde, zusammen 434 Stück, wovon 280 Stück verkauft werden konnten. Es notierten pro Kilo Lebendgewicht Mastochsen 3—3.50, Halsmastochsen 2—2.75, Zuchtochsen 2.50—3.75, Schlachtstiere 3—3.50, Schlachtmastkühe 2.50 bis 4, Zuchtkühe 1.50—2.50, Beinlvieh 1.50 bis 2, Melk- und trächtige Kühe 2—2.50, Jungvieh 3—4, Kälber 4.50—5 Dinar; — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 8—10, sekunda 6—8, Stier-, Kuh- und Kalbinnenfleisch 4—6, Kalbfleisch prima 10—14, sekunda 8—10, Schweinfleisch 10—16 Dinar pro Kilo.

× **Der jugoslawische Kaufleutekongreß,** der auf den 15. und 16. April in Skoplje anberaumt worden war und in dem eine Zentrale der Kaufleuteorganisationen ins Leben gerufen werden soll, mußte aus technischen Gründen auf den 12. und 13. Mai verschoben werden.

× **Faßdaubenverkauf.** Die Forstdirektion in Vinkovci hat eine größere Partie Faßdauben abzugeben. Schriftliche Angebote sind bis 5. April einzubringen. Interessenten wollen sich an die Handelskammer in Ljubljana wenden.

× **Einschränkungen im Vieherport nach Oesterreich.** Der Kontrollausschuß für die Viehausfuhr beim Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums faßte den Entschluß, einstweilen die Registrierung neuer Vieherporteure für Oesterreich einzustellen. Diese Maßnahme bleibt so lange in Kraft, bis die bisher vorgelegten Anmeldungen erschöpft erscheinen.

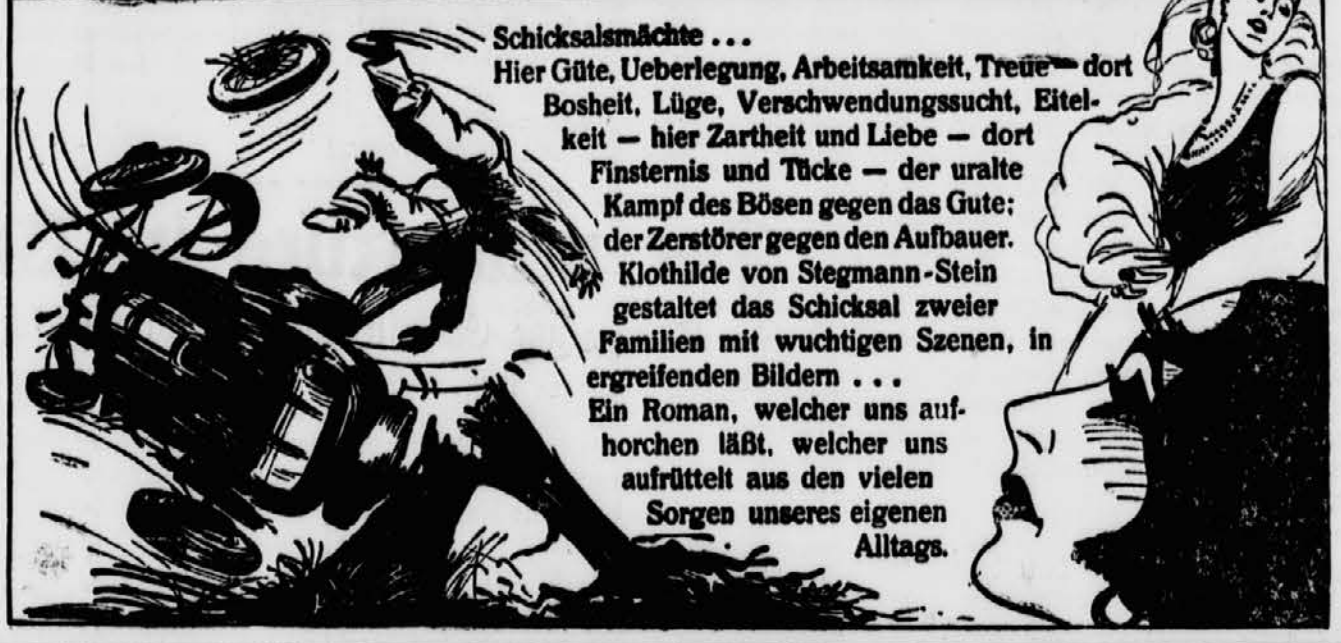
× **Kein weiterer Rückgang des Fleischkonsums in Wien.** Wie aus österreichischen Branchekreisen verlautet, hat sich der seit Weihnachten zu beobachtende ständige Rückgang des Fleischkonsums in Wien in der letzten Woche nicht mehr fortgesetzt; man rechnet nunmehr mit einer Stabilisierung des Wiener Marktes auf Grund des derzeitigen Verbrauches. Infolge der Beruhigung des Wiener Marktes haben auch alle Einfuhrstaaten ihre Kontingente nahezu in der vollen Höhe wieder ausgenützt.

× **Regierungsaktion zur Förderung des Obstbaues in Ungarn.** Das ungarische Ackerbauministerium hat eine Aktion zur Förderung des Obstbaues eingeleitet. Den Grundbesitzern wird zur Bepflanzung von je einem Joch Boden ein 5½% Kredit im Betrage von 120 Pengö zur Verfügung gestellt. Für diese Aktion wurden einstweilen 320.000 Pengö bereitgestellt. Die Pflanzungen sollen nach einem vom Ackerbauminister vorgeschriebenen Plan durchgeführt werden.

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE SO WIE SIE IHRE HÄNDE WASCHEN!
ZAHNSEIFE
IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA
GIBBS
Versuchen Sie!
PROBEDOSE 3·- DIN
3343

Karo
Maribo

Qualitäts-Schuhe 98·-
für alle schon ab Dinar
2120

Schicksalsmächte!
ROMAN VON KLOTHILDE VON STEGMANN-STEIN

Schicksalsmächte ... Hier Güte, Ueberlegung, Arbeitsamkeit, Treue — dort Bosheit, Lüge, Verschwendungssucht, Eitelkeit — hier Zartheit und Liebe — dort Finsternis und Tücke — der uralte Kampf des Bösen gegen das Gute; der Zerstörer gegen den Aufbauer. Klothilde von Stegmann-Stein gestaltet das Schicksal zweier Familien mit wuchtigen Szenen, in ergreifenden Bildern ... Ein Roman, welcher uns aufhorchen läßt, welcher uns aufrüttelt aus den vielen Sorgen unseres eigenen Alltags.

Kleiner Anzeiger

Anfragen **(mit Antwort)** sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

30.000 Din Anleihe auf großes Zins- und Geschäftshaus, 1. Satz, gesucht. Unter »Zentrum A« an die Verw. 3562

In Studenci, Aleksandrova 43, eröffne ich am 29. März einen **Fleischhauerladen.** Verkaufe Rind-, Kalb- und Selchfleisch sowie Hauswürste aller Art. Es empfiehlt sich Feliks Domainko. 3564

Für den FASTTAG:
Gebirgsforellen
Plattenseefogasche
Donauhechte
lebende Hechte
lebende Karpfen
Schille
Branzin
Hummern
Svoglie
Scombri
Fischfilet
DELIKATESSE H. SUPANCIC
Gosposka ul. 32.

Für die Feiertage:
Steirische Poulards
Brathühner
milder Osterschinken
Orig. Krainerwürste
DELIKATESSE H. SUPANCIC
Gosposka ul. 32.

Daruvary - Creme idealstes Mittel gegen Sommersprossen, Wimmerl, Mitesser und allen Hautunreinigkeiten. In Fachgeschäften 15 Din. Muster gegen Einsendung von 3 Din in Briefmarken: Apotheke Blum, Subotica. 1320

Schöne und feine Ostergeschenke und die besten Osterbäckereien, Pinze, Gugelhupf, Potizen und Creme in der Zuckerbäckerei I. Pelikan, Gosposka 25. 3384.

Zu kaufen gesucht

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Realitäten

Gasthausrealität, große Wirtschaftsgebäude, 8 Joch Acker, Wiesen, nächst Maribor. Brieflich unter »Frau B. 60.000 Din« an die Verw. 3561

Wer kauft **Geschäftshausanteil** 275.000 Din und Villa 160.000 Din. Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 3582

Zu verkaufen

Gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Anfr. Handelsschule Legat, Vrazova 4. 3565

Schöne, leicht gebrochene **Eier** billig. And. Suppanz, Aškerčeva ul. 3. Verkauf von 8 bis 12 Uhr vormittags. 3554

Singer - Nähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Anf. Verw. 3556

Singer - Nähmaschine, 2 Betten, Roßhaar billig zu verkaufen, Rosa Sidar, Pobreška 9. 3555

Wegen Uebersiedlung wird Inventar verkauft: komplette Betten, Kästen, Nachtkästen, Oefen, Tische, Sessel, Hotel und Gasthaus »Maribor«, früher »Kosovo«, Grajski trg 1. 3567

Ottomane, stark, modern, neu, Matratzen billig. Aus Gefälligkeit Vojašniški trg 1. 3566

Schlafzimmer, 2bettig, kompl., Eiche, massiv, preiswert, Krekova 18, Part., 10—12 vorm. 3584

Zementtröge, eisenarmiert, als Wasch- oder Brunnentröge geeignet, mit Ablauf, Innenmaß ca. 160×65×30 cm, billig abzugeben. Anfragen Telephon 20-58. 3592

Kinderwägen erhalten Sie auf Raten bei Ussar, Trubarjeva ul. 9/I. 2314

Vorzüglicher **Wein** ab 5 Liter zu verkaufen. Meliski hrib, vorm. Stift Vorau. 3523

Gut erhaltenes **Personen-Auto** Talbot, 4sitzig, französische Marke, sowie ein Motorrad Marke BSA, billig zu verkaufen. Anfr. bei M. Berdajs, Trg svobode. 3487

Zu mieten gesucht

Komfortable **Zweizimmerwohnung** wird für sofort gesucht. Unter »Zwei Personen« an d. Verw. 3589

Staatspensionist, kinderloses Ehepaar, sucht **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ab 1. April tunlichst an der Peripherie der Stadt. Gefl. Angebote mit Angaben über Lage, monatlichen Mietzins, vorhandenen Komfort usw. erbeten an die Verw. der »Mariborer Zeitung« unter »F. F. 3328«. 3328.

Zu vermieten

Leeres Zimmer (Koroška c. 82) sofort zu vermieten. Anfrage: Ertl, Koroška c. 9. 3497

Gutgehendes **Gasthaus** in Maribor ist billig abzulösen. Anfragen in der Verw. 3533

Kabinett zu vermieten, Palača pokojninskega zavoda, Verstovškova 4/I rechts. 3570

Elegant möbl. **Villenzimmer** sofort zu vermieten. Turnerjeva 34. 3568

Zimmer samt Küche ab 1. April billig zu vermieten. — Meljska c. 15/I. 3586

Vermiete sogleich möbliertes **Zimmer,** separiert. Tattenbachova 18, Tür 1. 3585

Möbl. sonniges, separ. **Zimmer** sofort abzugeben. Razlagova 24, Part. rechts. 3580

Streng separiertes schönes **Zimmer** im Zentrum, unmöbliert, besonders als Kanzlei geeignet, wird sofort vergeben. Anfr. Stolna ul. 5/I. 3593

Luftige **Kellerwohnung** wird an Ehepaar mit erwachsenen Kindern ab 1. Mai vergeben. Anträge an die Verw. unter »Ruhiges Heim«. 3590

Vermiete elegantes **Zimmer** mit ganzer Verpflegung. Glavni trg 22/III. 3579

Vermiete sonnige **Zweizimmerwohnung** an kinderlose Partei. Koseskega 13, Haltestelle Magdalenska—Kettejeva. 3577

Gebe ein gutgehendes **Gasthaus** in Pacht oder auf Rechnung. Wegen Krankheit sofort abzugeben. Anfr. Orožnova 4, Lešnik. 3524

Offene Stellen

Ein junger **Bursche** wird aufgenommen. »Hergo«, Kartonage, Rajčeva ul. 5. 3569

Damenfriseurin wird dringend gesucht. Salon »Eva«, Maribor. 3587

Mädchen wird tagsüber aufgenommen. Aleksandrova 55, Part. 3581

Aushilfskellnerinnen werden aufgenommen. Gasthaus »Zur Linde«, Radvanje. 3588

Kanzleikraft, womöglich ledig Beamter, perfekter Korrespondent in deutscher und slowenischer Sprache, Maschinenschreiber und deutscher Stenograph, wird auf dem Lande aufgenommen. Werte Angebote sind an die Verwalt. zu richten unter »Soteska«. 3514

Nette Bedienerin für einige Stunden des Tages gesucht. Anfragen bei M. Berdajs, Trg svobode. 3486

Für die Fasttage
frisch gewässerter
Stockfisch
zu haben bei
I. SIFK NASL. 3546
JOSIP SKAZA
Maribor, Glavni trg, rotovž

Gedenket der
Antituberkulosenliga!

Waschseidenstrümpfe
3026
Vornehm und doch gut haltbar sind die eleganten Straßenstrümpfe. Zum Mantel oder Kostüm passend, bringen wir sie in vielen Farben zu
49·- 36·- 29·- 24·- 16·-
C. Büdefeldt, Maribor Gosposka ul. 4

Hallo! Hallo!
Gebe meinem verehrten Publikum bekannt, daß ab heute Donnerstag, den 29. März 1934
Ia. Selchfleisch
zu tiefreduzierten Preisen abzugeben ist.
3563
Stand 5 von der Vel. kavarna, Glav. trg.

Krapinske-Toplice
Hervorragende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden etc. Radioaktive Thermen und Schlamm 43° C. Offen von Mitte April bis Mitte Oktober. Billige Pauschalkuren von 10 Tagen aufw. in der Vor- und Nachsaison zu Dinar 55.— bis 65.— per Tag und Person. Hochsaison Dinar 80.—. Wiener Küche. Bahnermässigung. Station Zabok-Krapinske Toplice. Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion. 3513

Billig kaufen Sie Glühlampen
»Tungsram« und heimischer Erzeugung, Elektromaterial, Luster, elektrische Bügeleisen, Radioapparate auf Monatsraten, im Elektrogeschäft
K. Florjančič, Maribor
Glavni trg 23, am großen Obstmarkt. 3010

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unsere innigstgeliebte Mutter, bzw. Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Johanna Blasnik

Private

ist Dienstag, den 27. März 1934 um 10 Uhr vormittag, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 74. Lebensjahre gottergeben verschieden.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag den 29. März um 16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 3. April um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Leibnitz, Graz, den 27. März 1934.

3591 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.